

die Weinstraße

DIE ERSTE UNABHÄNGIGE ZEITSCHRIFT FÜRS ÜBERETSCH UND UNTERLAND

Einzelnummer 0,10 Euro - Versand im Postabonnement - 45% - Art. 2 - Abs. 20b, Ges. 662/96 OGB 90cen - Tassa pagata/IVA parcaie - In caso di mancato receipto prego restituire a Bolzano CPO per la restituzione al mittente previo pagamento rest.

DIE FAUST AUF DER LANDSCHAFT

WIE STEHT ES UM DIE BAUKULTUR?

TRANSALP

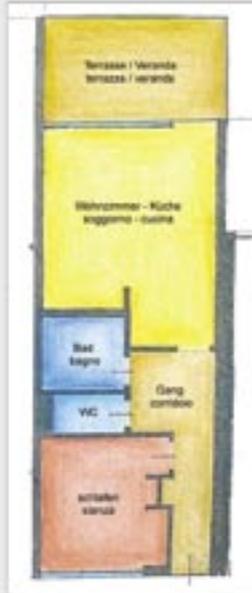
TRAUMTOUR ÜBER DIE ALPEN

UNTERNEHMEN KUNST

DIE „WÜRTH-BETRIEBSKULTUR“



Branzoll:
Geräumige Fünfstück-Duplexwohnung mit kleinem Gemüsegarten, Keller und Garage. Helle und großzügige Räume! Ruhig und sonnig gelegen, komfortabel und familienfreundlich!



Neumarkt:
Helle Zweizimmerwohnung mit Veranda bzw. Terrasse, Keller und Autoabstellplatz in zentraler Wohnlage. Ihre Gelegenheit! Worauf warten Sie noch?

Wohnräume werden wahr!



- Kalern:** Klimahaus! Exklusive 4-Zi-Woh., ganzer letzter Stock mit Veranda u. großer, sonniger Terrasse! Absolute Toplage!
- 4-5-Zi.Woh. mit kl. anliegendem Büro, im Dorfkern. Wohnen & arbeiten!
- Neumarkt:** Duplexwoh. mit Galerie, 2-3 Schlafzimmer, Sonnenterrasse, tolle, ruhige Wohnlage!
- Laag:** 2- u. 3-Zi.Woh. mit Balkon, interess. Preise!
- Montan:** Exklusive Wohnhäuser mit Privatgrundstücken, in sonniger Panoramalage!
- 2-Zi.Wo. auf 2 Ebenen, Wohnzi-Küche, Schlafzi., Bad, Terrasse, sowie Wohnraum in der Mansarde
- Tramin:** Nette 2-Zi-Woh. in Zentrumsnähe, gr. Keller u. Autoabstellpl. in der Garage.
- Kurtatsch:** Geräumige Reihenhäuser m. Garten, schöner Panoramablick zu interessantem Preis!
- 2-Zi.Woh. auf 2 Ebenen, mit Dachterrasse, in verkehrsberuhigter Zone. Tolle Aussicht!
- Margreid:** Nette 2-, und 3-Zi.Woh. mit Balkonen, familienfreundl. 4-Zi.Woh. mit 240 m² Privatgarten.
- Salurn:** Helle 2-Zi-Woh. mit Balkon. 36% Steuervorteil!

Lauben 7
39044 Neumarkt
Tel.: 0471 81 29 29
Fax: 0471 82 08 66



www.w-f.it

Concepta

Ich will klar sehen. Beruflich. Privat. Und beim Konto:
Ein Preis. Für alle Leistungen. Von der Karte bis zur Versicherung.
Ein echtes Schmuckstück. Nur, wo findet man das?

Mit dabei



Cristal - das praktische Konto für Privatkunden:
Je nach Bedarf in L, XL oder XXL.
Zum günstigen Pauschaltarif ab 5 € pro Monat.

www.sparkasse.it
☎ 840 052 052



INHALTSVERZEICHNIS

AKTUELLES

Kurznachrichten aus Dörfern und Fraktionen 4

BLICKPUNKT

Die Faust auf die Landschaft 10
Tourismusfaktor Dorfbild 12
Respekt vor dem Umfeld 14

DIE LUPE

Lang ist der Abend 15

MEINUNGEN, MENSCHEN & MOTIVE

Freude an der Arbeit als Voraussetzung für Erfolg - Interview 18
SMS - Sanin Martin Schreibt 19
Fahr Meinrad, fahr 20
Meine Meinung 22

WEIN & GENIESSEN

6. Wein-Kultur-Wochen in St. Pauls 23
Der Wein ist der Spiegel des Menschen 24
Wein - Kunst - Musik 25
„rund um den Gewürztraminer“ 25

SPORT

Transalp - Traumtour über die Alpen 27
Ein Traminer über die 8000 30

SPEKTRUM WIRTSCHAFT

Unternehmen Kunst 32

KULTURFENSTER

Theater als Identitätsspender 36
Freilichtkabarett in Montan mit SPM 35

FORUM

Die Abenteuer des kleinen Bobby, das lustige Zirkusäffchen .. 38
Freizeitmalerei 39
Clown Tino's Ecke 40

SPEZIAL MULTIMEDIA

Einige Tipps zum Thema Multimedia 43

AUF EIN WORT...

Südtirol ist ein schönes Land. Wir Südtiroler werden dauernd darum beneidet. Und innerhalb dieses begnadeten Fleckens Erde nimmt der Bezirk Überetsch/Unterland durchaus eine Sonderstellung ein; wache Traditionen, das Festhalten an urtümlichen Wirtschaftszweigen, Bilderbuchdörfer.

Was bei solchen Aufzählungen meistens untergeht ist der „Produktvorteil“ Sprache. Am Schnittpunkt zweier Kulturräume und Sprachen zu leben ist ein bedeutendes Plus. Nicht nur wirtschaftlich, auch für die Erweiterung geistiger Horizonte, wenn man die andere Sprache auch als Bereicherung versteht. In unserem Bezirk ist der Kontakt mit dem italienischen Kulturraum historisch sehr eng. Die jeweils andere Sprache und Kultur sollte mittlerweile problemlos akzeptiert sein. Scheinbar weit gefehlt! Leider. Da nimmt es nicht Wunder, wenn das Interview des italienischsprachigen Bürgermeisters von Salurn, auf diesen Seiten konsequenterweise auch in italienischer Sprache wiedergegeben, auf Unverständnis stößt. Das würde man vielleicht noch verstehen. Weniger verständlich ist die Aussage, man hätte alternativ den deutschsprachigen Vizebürgermeister befragen können.

Wir stehen aber zur Zweisprachigkeit unseres Landes und unseres Bezirks als echte kulturelle Bereicherung und wollen daher, sollte es sich ergeben, Äußerungen in unserer anderen Sprache als vollwertig gelten und stehen lassen. Sprache ist kein Identitätskiller. Es sei denn man hat nicht wirklich eine.

Viel Spaß beim Lesen

„Die Weinstraße“

IMPRESSUM

Auflage: 12.000
Adressaten: Haushalte, Firmen, Gastronomiebetriebe, Praxen und Kanzleien der Bezirksgemeinschaft Überetsch/Unterland

Herausgeber u. Eigentümer Ahead GmbH
Galvanistraße 6c, I-39100 Bozen,
Tel. 0471 051 260, Fax 0471 051 261
E-Mail: info@ahead.bz

Verant. Direktor: Max Pattis
Redaktionsmitglieder: Christian Bassani (CB), Mirko Cutri (MC), Thomas Fedrigotti (TF), Sigrid Hechensteiner (SH), Tobias Kaufmann (TK), Erwin Klotz (EK), Manfred Klotz (MK), Hannes Kröss (HK), Christian Mader (Tino), Sieglinde Mahlknecht (SM), Renate Mayr (RM), Robby Rembrandt (RR), Martin Sanin (MS), Christian Steinhauser (CS)

Grafik und Layout: Ahead GmbH

Werbeannahme: Ahead GmbH
Tel. 0471 051 260
Fax 0471 051 261
E-Mail: werbung@ahead.bz
Preise und Auftragsformular finden Sie unter folgendem Internetlink als PDF-Datei:
<http://www.ahead.bz/verkauf/>

Druck: Fotolito Longo, Bozen
Eintragungsnr. Landesgericht Bozen 15/2003 vom 15.09.2003

Im Sinne des Art. 1 des Gesetzes Nr. 903 vom 9.12.1977 wird eigens darauf aufmerksam gemacht, dass sämtliche in dieser Zeitschrift veröffentlichten Stellenangebote, sei es im Kleinanzeiger wie auch in den Formatanzeigen, sich ohne jeden Unterschied auf Personen sowohl männlichen als auch weiblichen Geschlechts beziehen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Anzeigen und Beiträge unter Umständen zu kürzen, abzuändern oder zurückzuweisen. Namentlich gezeichnete Beiträge unserer Mitarbeiter geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wider und sind von der Redaktion nicht in allen Einzelheiten des Inhalts und der Tendenz überprüfbar. Nachdruck sowie Vervielfältigung jeder Art ausschließlich mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

EPPAN

Fotowettbewerb „Jugend und Alter“

Zwischen Kindern und alten Menschen ergeben sich unbewusst und spontan viele Berührungspunkte. Das unbeschwerte und unvoreingenommene Wesen eines Kindes erhellt den Alltag eines alten Menschen; dieser übt seinerseits mit all seiner Lebenserfahrung und Weisheit eine geheimnisvolle Wirkung auf Kinder aus. Es gibt viele Momente, in denen diese uneingeschränkte Offenheit, die Ehrlichkeit im Umgang miteinander und der unbefangene Austausch von Liebe und Freude Ausdruck finden. Ziel des Fotowettbewerbs ist es die wertvollen Berührungspunkte aber auch die Kontraste zwischen den Generationen in Bildern festzuhalten.

Teilnehmen können Personen jeden Alters aus den Bezirken Bozen, Überetsch- Unterland (Bozen, Aldein, Altrei, Andrian, Auer, Branzoll, Eppan, Kaltern, Kurtatsch, Kurtinig, Leifers, Margreid, Montan, Neumarkt, Pfatten, Salurn,



Terlan, Tramin, Truden). Berufsfotografen sind nicht zugelassen.

Mit Abgabe der Bilder melden sich die Teilnehmer am Wettbewerb an. Pro Person können 2 Bilder eingesandt werden. Diese werden den Teilnehmern nicht zurückerstattet und bleiben Eigentum des organisierenden Altenheims St. Pauls.

Die Bilder werden nach der Prämierung im Altenheim ausgestellt. Der genaue Termin wird noch in den Medien bekannt gegeben.

Die analogen oder digitalen Aufnahmen sind in jedem Fall im Format 20 x 30 cm abzugeben. Bei digitalen Aufnahmen sind Bilder ab einer Auflösung von 2000 x 1500 Pixel zum Wettbewerb

zugelassen. Hierzu muss die Datei mit dem entwickelten Foto (auf Fotopapier) abgegeben werden.

Es sind sowohl Farbfotos als auch Schwarz-Weiß Fotos erlaubt.

Die Bilder können im Sekretariat des Altenheims St. Pauls abgegeben oder zugesandt werden.

Wichtig ist dabei die Angabe von Namen, Geburtsdatum, Wohnort, Telefonnummer und Titel der Aufnahme. **Einsendeschluss ist der 30. September 2004.**

Genauere Informationen unter Tel: 0471-67100.

Überarbeiteter Bauleitplan liegt zur Einsicht auf

Der Gemeinderat hat in der Sitzung vom 10. Juni 2004 den überarbeiteten Bauleitplan der Gemeinde Eppan genehmigt. Die interessierten Bürger können Einsicht in den betreffenden Beschluss Nr. 41/R nehmen, der im Gemeindeamt noch bis einschließlich 26. Juli

2004 aufliegt. Bis dahin müssen auch eventuelle schriftliche Vorschläge und Einwände im Bauamt der Gemeinde hinterlegt werden.

Der Bauleitplan sei ein dynamisches Instrument das den Bedürfnissen der Bevölkerung Rechnung tragen sollte hatte Bürgermeister Dr. Franz Lintner anlässlich der Ratssitzung unterstrichen. Deshalb teile er die Meinung des Urbanistikreferenten Dr. Adolf Spitaler, der sich gegen die sofortige Ausweisung von Erweiterungszonen ausspricht. Für kontrollierte Zuwanderung und strenge Kriterien hatte sich die Bevölkerung bei der Leitbildbefragung mit einer überwältigenden Mehrheit von über 90 Prozent ausgesprochen.

Für eventuelle Anfragen oder Auskünfte stehen im Bauamt der Abteilungsleiter Dr. Arch. Carlo Trentini (Mo-Do 8.00-12.00 Uhr, Fr. 8.00-13.00 Uhr) sowie der zuständige Assessor, Dr. Adolf Spitaler (Mo und Mi von 8.00-9.30 Uhr), zur Verfügung. (MK)

AUER

Musikschule

Voll im Gang sind die Umbauarbeiten am Tscharfhaus im Dorfzentrum. Darin entstehen die neuen Räumlichkeiten für die Musikschule Auer, die zur Zeit noch in der

ehemaligen Knabenschule am Kirchplatz untergebracht ist. Kinder aus mehreren umliegenden Dörfern besuchen die Musikschule Auer und haben bisher in den alten Räumlichkeiten das Singen und Musizieren erlernt. Mit den neuen an die heutigen Standards angepassten Unterrichtsräume kann man nun ein neues Kapitel dieser langjährigen Musikschule aufschlagen.

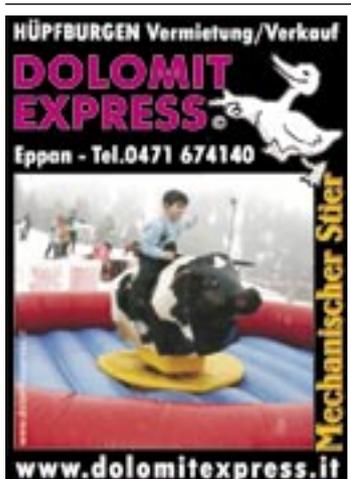
Volksschule

Die Tür der Aurer Volksschule bleibt im kommenden Schuljahr jeden zweiten Samstag geschlossen. Der Schulrat des Grundschulsprengels Auer hat in einer Sitzung beschlossen, die alternierende Sechs-Tage-

Woche einzuführen. Einige Eltern hatten diesbezüglich eine Anfrage eingereicht und

nach mehreren Diskussionen und einer Abstimmung unter den Eltern bei der 60 % dafür waren, kam man zu diesem Entschluss.

Der aus Eltern und Lehrervertretern bestehende Schulrat hat dieses Projekt probeweise für ein Jahr genehmigt, danach wird man sehen, ob sich dieses System bewährt oder ob man wieder auf die herkömmliche Sechstage-Woche zurückgeht. Beim heurigen, alternierenden System werden wöchentlich 2 Stunden gestrichen, die Pros und Contras diesbezüglich gingen je nach Standpunkt logischerweise weit auseinander. (TK)



Samstags dicht!

Foto: TK

KALTERN

Radweg ausgeschildert

Die braunen Schilder sind nicht zu übersehen. Der Radweg von Kaltern in Richtung Kalterer See und weiter über Klughammer nach Auer zum Etschradweg ist nun offiziell ausgeschildert. Zwar macht es einen nicht ortskundigen Radfahrer stutzig, wenn er am Rottenburgerplatz spontan eher abwärts fahren würde, um die Richtung zum

See einzuhalten. Doch das Schild „Radroute Auer“ zeigt bergauf in Richtung Mitterdorf. Die Planer werden sich schon ihre Gedanken dabei gemacht haben, weshalb es so umständlich hat sein müssen. Einmal von der Weinstraße weg, führt der Radweg dann größtenteils über bestehende Feldwege und wenig befahrene Straßen.



Die neue Beschilderung des Radweges Kaltern-Auer

Foto: SM

Langer Donnerstag

Auch diesen Sommer finden in Kaltern bis zum 26. August die verlängerten Einkaufsabend statt. Aus diesem Grunde werden an den besagten Abenden die Bahnhofstraße, Andreas Hofer-Straße und die Goldgasse bis zum Vereinshaus und Rottenburgerplatz bis 24.00 Uhr für den Verkehr gesperrt.



Perfekte Klone

Foto: TV Kaltern

AIDA in Obstgenossenschaft

Kein geringeres Werk als „AIDA“ von Giuseppe Verdi wird erstmals in Kaltern aufgeführt. Organisiert vom Forum Musik Kaltern und dirigiert von Prof. Othmar Trenner wird die Loreley Klassik GmbH die Oper am Dienstag, 27. Juli mit Beginn um 20.30 Uhr in der Kalterer Obstgenossenschaft zur Aufführung

bringen. Obstgenossenschaft deshalb, da nirgendwo in der Umgebung ein ähnlich großer, wetterunabhängiger und akustisch geeigneter Ort zur Verfügung steht. Es werden zwischen 800 und 1000 Besucher erwartet. Anmeldung nimmt das Tourismusbüro entgegen.

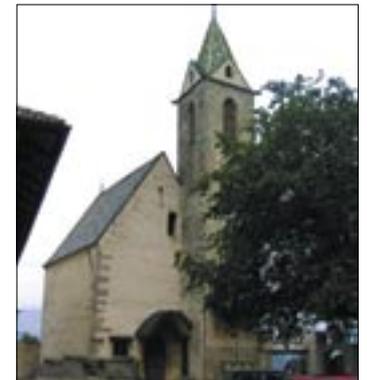
Gemischtsprachiger Kindergarten kein Thema

Seit vielen Jahren gibt es in Kaltern keinen italienischsprachigen Kindergarten mehr. Wer sein Kind in den italienischen Kindergarten einschreiben will, muss es nach Eppan/Gand bringen, falls ein Platz frei ist. Auf diese Weise wird das Kind vom eigenen Dorf herausgerissen und muss sich in eine fremde Gemeinschaft einleben. Rats-

mitglied Lino Seppi schilderte diesen Zustand auf der jüngsten Gemeinderatssitzung und warb für eine gemischtsprachige Kindergartensektion in Kaltern in Form eines Pilotprojektes, um dieses Problem zu entschärfen. Doch dem ist vorerst nicht so. Zweisprachige Kindergärten sieht das Land nicht vor, da kann auch die Gemeinde nichts machen.

Patrozinium in Altenburg

Zu Ehren des Hl. Vigilus feierte die Freiwillige Feuerwehr von Altenburg am 26. Juni ihr traditionelles Patroziniumsfest. Den Festgottesdienst in der gotischen Vigilus-Kirche in Altenburg gestaltete die Bürgerkapelle. Nach der Prozession fand der profane Teil des Vigili-Kirchtags statt.



Die Vigilus-Kirche in Altenburg Foto: SM

Die ABBA Show

Am 13. und 14. Juli finden auf der Seebühne am Kalterer See die letzten beiden Aufführungen „Die musikalische ABBA-Biographie“ statt, ein Projekt über die schwedische Kultband des erfolgreichen Produzenten Bernhard Kunz. Dabei handelt es sich nicht nur um ein einfaches Nachspielen der bekanntesten Titel des Quartetts durch eine perfekte Klon-Band, sondern um einen Streifzug durch ihre Erfolgsgeschichte. (SM)



**elektro
ebner Ignaz**

Marktstraße 10 - Girlan
Tel. 0471 662413 - Fax 0471 661326
elektro.ebner.ignaz@dnet.it

ANGEBOT DES MONATS

Einweggläser
& Zubehör



TRAMIN

Schulschluss-Party

Die Aufregung war riesen-groß, doch sie hat sich gelohnt. Die jungen Musiker und Musikerinnen, welche im Hof des Bürgerhauses anlässlich einer Schulschlussparty

erstmals in der Öffentlichkeit auftraten, haben ihre „Feuerprobe“ bestanden. Knapp drei Monate ist es her, seit sich auf Initiative des Jugendtreff-Leiters Reinhold Giovanett 20 musikalische Mittel- und

Oberschüler aus Tramin und den umliegenden Dörfern erstmals zusammensetzten und Songs einstudierten. Unter dem Motto „Testlauf“ kristallisierten sich bald drei Bands heraus, welche im Jugendtreff fast täglich mit Begeisterung probten. „The Buffalos“, „The Mosquitos“ und „Why Not“ nennen sie sich inzwischen und werden von Paul Dibiasi, Ruth Malfertheiner, Hartmann Giovanett und Roland Novak musikalisch unterstützt und gefördert. Beim Livekonzert zum Schulschluss ernteten sie großen Applaus.

wurde. Gesellig ging es dann auf dem Rathausplatz zu, wo Einheimische und Feriengäste in gemütlicher Atmosphäre den lauen Sommerabend genossen. Für einen guten Tropfen sowie für ausgewählte Spezialitäten vom Grill sorgten mehrere Vereine.

Sommer kreativ und sinnvoll

Wie in den vergangenen Jahren findet auch heuer wieder das Ferienprojekt für Mittelschüler „Sommer kreativ und sinnvoll“ statt. Vom Jugenddienst Unterland koordiniert, wird den Teilnehmern vom 5. bis 30. Juli die Möglichkeit geboten, bei verschiedenen Handwerks-, Handel- und Dienstleistungsbetrieben mitzuhelfen und erste „Berufsluft“ zu schnuppern. Nachmittags sowie einmal wöchentlich ganztags ist ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm geplant. (SM)

Tramin feiert Patrozinium

Zu Ehren der Schutzpatrone, der Heiligen Quirikus und Julitta, beging die Dorfgemeinschaft ihren Patroziniumstag. Am frühen Abend fand eine gemeinsame Messfeier in der Pfarrkirche statt, die vom Pfarrchor feierlich mitgestaltet



Rock-Blues gaben „The Buffalos“ zum Besten.

Foto: SM

KURTATSCH

Olbrfete

Eine markante Silberpappel, botanisch „Populus alba“ genannt, gibt dem traditionellen Mitsommerfest der Freiwilligen Feuerwehr Kurtatsch seinen Namen und bildet eine besondere Kulisse. Am 30. und 31. Juli wird beim Zwerchweg in Kurtatsch/Breitbach wieder

die Post abgehen und manch besonderer „Brand“ gelöscht werden.

Weitere Bachverbauungen in Kurtatsch abgeschlossen

Vor kurzem hat die Landesabteilung Wasserschutzbauten die Verbauungsarbeiten im Graunerbach und im Breitbach bei Kurtatsch abgeschlossen. Sowohl im Graunerbach als auch im Breitbach wurde eine Rückhaltesperre gebaut. Die Sperren dienen dazu, bei Unwettern Material aufzuhalten und das Dorf zu schützen.

Neben der großen Sperre wurde auch die Bachsohle des Graunerbaches gesichert und eine Zyklopenmauer als Uferschutz errichtet.

Fünf Sperren und eine Rückhaltesperre haben die Wildbacharbeiter unter der Leitung von Konrad Kerschbaumer im

Breitbach im Ortsteil Hofstatt angebracht. Die Kosten wurden zur Gänze von der Landesabteilung Wasserschutzbauten getragen und belaufen sich auf 545.000 Euro. Die kürzlich fertiggestellte Zyklopenmauer am Bachufer schlug nochmals mit 120.000 Euro zu Buche. Die Arbeiten am Breitbach und am Graunerbach dienten einerseits dazu, die

Unwetterschäden von 2001 zu beseitigen, andererseits sollen die beiden Bäche so für eventuelle Unwetter gerüstet sein, so Bauleiter und Projektant Peter Egger.

Für den heurigen Spätherbst und für kommende Frühjahr sind laut Egger noch zwei Projekte zur Sicherung des Kurtatscherbaches vorgesehen. (MK)



Schutz vor Überflutungen

Foto: Prov. Bozen

MARGREID

Metzgerhaus wird abgerissen

Das ehemalige Metzgerhaus und das unmittelbar angrenzende Pförtnerhaus werden abgerissen. In seiner letzten Sitzung sprach sich der Gemeinderat einstimmig dafür aus. Bis zur nächsten Sitzung soll eine Studie über das geplante Erscheinungsbild nach

dem Abbruch ausgearbeitet werden. Dann trifft der Gemeinderat seine definitive Entscheidung. Laut Bürgermeister Johann Puntser soll eine Grünfläche entstehen und in der Außengestaltung auf alle Fälle der Dorfcharakter gewahrt bleiben. Eine Sanierung des Gebäudes komme



Das ehemalige Metzger- und Pförtnerhaus

Foto: RM

nicht in Frage, so Puntser. Die zu Rate gezogenen Experten hätten davor abgeraten. In einem Schreiben an die Gemeinde Margreid sprach sich der Landesobmann des Heimatpflegeverbandes Peter Ortner für die Erhaltung der alten Bausubstanz der beiden Gebäude und für die Beibehaltung des gewachsenen Ortsbildes im Zentrum von Margreid aus. „Auch wenn diese beiden genannten Gebäude nicht unter Denkmalschutz stehen, sind dieselben nach unserem Ermessen in jedem Fall schützens- und erhaltenswert“, heißt es im Schreiben an die Gemeinde.

Versteigerung gemeindeeigener Güter

Zwei Grundstücke veräußerte die Gemeinde Margreid kürzlich bei einer öffentlichen Versteigerung. Es handelt sich um zwei Kulturgründe von 3.520 und 4.225 m² an der Grenze zu

der Urlaubsk(l)ick



www.NETholiday.info

Eichholz. Versteigert wurden die Rebflächen zu einem Preis von 60 und 64,90 Euro pro m². Nicht verkauft wurde die Schottergrube „Talreuth“. Der Ausrufpreis lag bei 800.360 Euro. Die Schottergrube wird demnächst wieder zum Verkauf angeboten. Mit dem Erlös aus der Versteigerung will die Gemeinde laut Bürgermeister Johann Puntser ein Grundstück an der Nordseite des Friedhofes ankaufen. Dort sollen eine neue Feuerwehalle und ein Parkplatz gebaut werden. (RM)

KURTINIG

Neue Kirchenfahne

Die Pfarrei von Kurtinig ist stolze Besitzerin einer neuen Kirchenfahne. Die Fahne wurde am Fronleichnamsonntag geweiht. Es handelt sich dabei um ein wahres Prunkstück: Die dreieinhalb Meter

große Fahne ist in Venedig aus kostbarem Seidenbrokat gewoben worden. Auf der Vorderseite der Fahne ist der Heilige Martin, der Schutzpatron der Pfarrkirche von Kurtinig, abgebildet. Auf der Rückseite sieht man die Heiligen Vigilius, Kassian und Josef Freinademetz. Über die neue Fahne freuten sich besonders (im Bild von links) Pfarrer Reinhard Lazzeri, die Spenderin der Kirchenfahne, Maria Pircher-Teutsch, Mesner Klaus Pojer und der Kurtiniger Bürgermeister Walter Giacomozzi.

Kindergarten: Sprachprojekt fortgesetzt

Im Kindergarten von Kurtinig wird das Sprachprojekt zur besseren Erlernung der deutschen Hochsprache

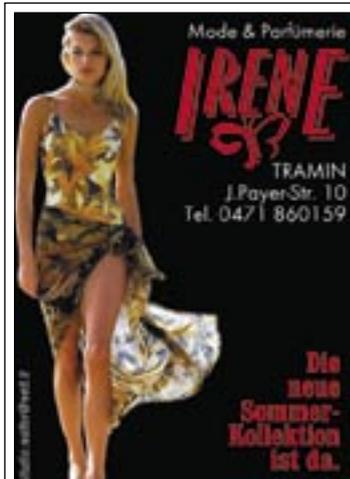
fortgesetzt. Die Landesregierung fasste kürzlich den Beschluss, das Projekt für ein weiteres Jahr zu finanzieren. „Es geht um eine ganzheitliche Sprachförderung“, erklärt die Projektleiterin Silke Schullian. In insgesamt neun Kindergärten der Kindergartenleitung Neumarkt wurde das Sprachprojekt im letzten Schuljahr erstmals durchgeführt. Dabei wurde den Kindern auf spielerische Art und Weise der Umgang mit der deutschen Standardsprache näher gebracht. In allen am Sprachprojekt beteiligten Kindergärten spezialisierte sich eine Kindergärtnerin auf die Sprachförderung und betreute diesen Bereich. In Kurtinig war dies Wilma Pellegrin. Nach dem ersten Jahr sind bereits Erfolge sichtbar: „Die Kinder drückten sich mehr

in der Standardsprache auch, die Vorschulkinder setzten sich vermehrt mit der Hochsprache auseinander und jene Kinder, deren Sprache noch nicht gefestigt war, haben ihren Wortschatz erweitert“, restümiert Schullian. (RM)



Die neue Kirchenfahne von Kurtinig

Foto: Helmut Marchetti



NEUMARKT

Weißes Kreuz Unterland

Anlässlich der Vollversammlung der Sektion Unterland des Weißen Kreuzes wurde die umfangreiche Tätigkeit sowie die Abschlussrechnung für das Jahr 2003 vorgestellt. Im Vorjahr waren 137 freiwillige Helfer, 13 Angestellte und 2 Zivildienstler rund 80.000 Stunden im Einsatz. Sektionsleiter Massimo Scremin erklärte, dass die Noteinsätze im Vergleich zum Jahre 2002 zwar leicht zurückgegangen

sind, dass aber immerhin in 1.741 Fällen Alarm ausgelöst wurde. Aufgrund einer besseren Einteilung hat auch die Anzahl der Krankentransporte abgenommen. Für die 9.602 Einsätze wurden 375.000 km zurückgelegt. Im Laufe der Versammlung wurden auch einige Referate über die neu gegründete Gruppe zur Notfallseelsorge im Unterland und über die Schulung im Bezirk gehalten.



Vollversammlung

Foto: WK Unterland

Bergrettung Unterland

Am Samstag, 26. Juni feierte die Bergrettung Sektion Unterland ihr zwanzigstes Jubiläum. Nach der Heiligen Messe und den Ansprachen verschiedener Behördenvertreter wurde die Tätigkeit der Mannschaft in Wort und Bild vorgestellt. Um 13 Uhr wurde dann das eigentliche Fest eröffnet. Unter den zahlreichen Ehrengästen der nationale und der lokale Präsident der Bergrettung CNSAS, Armando Poli und Lorenzo Zampat-

ti, der Präsident des Bergrettungsdienstes Sepp Hölzl, der Bürgermeister und der Vizebürgermeister von Neumarkt, Dr. Alfred Vedovelli und Rodolfo Pizzaia, sowie einige Bürgermeister angrenzender Gemeinden. Landeshauptmann Luis Durnwalder hatte sich entschuldigt, bedankte sich aber mit einem Brief bei der Bergrettung Unterland für den selbstlosen Einsatz und spornte die Mannschaft zum Weitermachen an. (MC)



Jubiläumsfeier

Foto: CNSAS

SALURN

Festtage in Salurn

Über die Sommermonate wird der Festplatz von Salurn an jedem Wochenende mit den unterschiedlichsten Festen belebt. Diese werden von den Salurner Vereinen organisiert und abgehalten.

Dorfpflege

Während im größten Teil Salurns die Grünflächen ge-

staltet und gepflegt werden, ist an der Südeinfahrt des Dorfes eine „Streitfrage“ um die Bepflanzung und die Pflege einer Grünfläche im Gange. Es handelt sich dabei um das Areal „Villotti“. Einige Anrainer haben sich über das „Stiefkind-Dasein“ des Areals beklagt. Es sei keine gute Visitenkarte für Salurn, zumal die frei herumstehenden Müllcontainer direkt von der Straße aus sichtbar sind. Zusätzlich nutzen einige einheimische Bewohner diese „Mülldeponie“ zur Entsorgung ihres Sperrmülls. So sind dort an manchen Tagen sogar Matratzen und Küchengeräte zu finden. Auch die Pflege der dort vorhandenen Grünflächen lässt, laut Anrainer, zu wünschen übrig.

Der Gemeindeverwaltung ist diese Problematik bekannt. „Eine eigens dafür beauftragte Firma ist für die Säuberungsarbeiten und für die



Keine gute Visitenkarte

Foto: MC

Gestaltung der Grünflächen in ganz Salurn zuständig und hat bis jetzt die ordentlichen Arbeiten immer mit Sorgfalt durchgeführt. Die Situation mit dem Müll kann nicht auf die Gemeinde abgeschoben werden, da die angebrachten Müllbehälter meistens nicht für den eigentlichen Zweck

verwendet werden“, so Vizebürgermeister Pardatscher. Dabei deutet Pardatscher die Erziehungsfrage im Umgang mit der Mülltrennung an. Was die Gestaltung der Grünflächen betrifft, so unterstreicht Pardatscher die Tatsache, dass die Gemeindeverwaltung sich bereits um eine Lösung des Problems bemüht. (MC)



MONTAN

Einweihungsmarathon

Einen wahren Einweihungsmarathon legte die Gemeindeverwaltung mit zahlreichen Bürgern am Samstag, 19. Juni hin. Gleich mehrere Bauten und Einrichtungen von öffentlichem Interesse galt es ihrer Bestimmung zu übergeben. Begonnen wurde um 9.30 Uhr bei der vielleicht wichtigsten neuen Infrastruktur für die Gemeinde Montan, die lang

ersehnte Unterführung beim Friedhof. Durch diese können nun die vornehmlich älteren Mitbürger gefahrlos über die bzw. unter der Dolomitenstraße zum Friedhof gelangen. Landesrat Mussner betonte, dass die Arbeiten kostengünstig durchgeführt werden konnten und bedankte sich bei der Gemeindeverwaltung für die gute Zusammenar-



Der neue Wasserspeicher in Glen

Foto: TK



Foto: TK

beit. Die zweite Station war der neue Recyclinghof, der auf dem Gelände der alten Mülldeponie errichtet wurde. Bürgermeister Luis Amort erläuterte kurz die Geschichte dieser vormals wilden Mülldeponie, welche seit jeher einen Schandfleck darstellte. Insgesamt 380.000 € kostete die Sanierung, 285.000 € wurden für die Errichtung bzw. Einrichtung des Recyclinghofes ausgegeben. Danach ging es nach Glen um den neuen Trinkwasserspeicher „Roaner“ zu besichtigen. Landes-

rat Laimer betonte in seiner Rede wie wichtig gutes und genügend Trinkwasser für uns alle sei. Der letzte Sommer habe bewiesen, dass dies nicht immer selbstverständlich ist und stellt der Gemeinde Montan nicht zuletzt ihrer Weitsicht ein gutes Zeugnis aus. Schließlich begab man sich noch nach Hinterglen, um dort den sanierten Wasserspeicher „Müllerbachl“ zu segnen. Der Einweihungsmarathon klang bei einem gemeinsamen Mittagessen aus. (TK)

Natürlich Terrabiosa

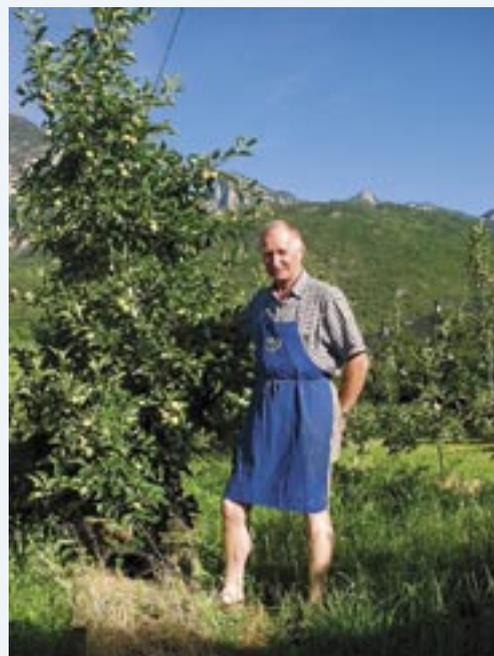
Karl Andergassen
Kaltern - Juni 2004

Ende Oktober 2003 habe ich einen Vortrag über Terrabiosa-Mikroorganismen besucht und dies hat mich dazu veranlasst, gleich innerhalb Mitte November zwei Mal 300 l Terrabiosa pro Hektar auszubringen. Heuer habe ich Ende März 30 l Terrabiosa und Ende Mai nochmals 15 l TB pro Hektar über den Sprüher ausgebracht. Ab Juni fahre ich dann mit einer Behandlung pro Monat fort. Schon im Frühling habe ich die ersten Erfolge feststellen können. Das Blatt ist gegenüber den vorangegangenen Jahren kräftiger geworden. Ich dünge auch weniger als in den Jahren

davor. Bis jetzt war es nicht notwendig eine zusätzliche Mehлтаubehandlung durchzuführen.

Bei den mit Terrabiosa behandelten Gala konnte ich im Vergleich zu nicht behandelten Gala, feststellen, dass kaum eine Gelbfärbung der alten Blätter stattgefunden hat. Genau das habe ich auch bei meinen anderen Apfelsorten bemerkt.

Im Weinbau habe ich erst heuer im Frühjahr mit dem Einsatz von Terrabiosa begonnen und kann in dieser kurzen Zeit keine Veränderungen feststellen. Ich bin mir aber sicher, dass ich auch dort innerhalb dieses Jahres Unterschiede merken werde.



DIE FAUST AUF DIE LANDSCHAFT

Almenrausch, Wein, Speck und Äpler in Dauerlaune: Südtirol ist zur Gänze klischeebehaftet. Auch architektonisch. Gerade den Touristen wird nur zu gerne ein alpines Disneyland präsentiert. Und doch bemüht man sich seit Jahren neue Wege zu gehen, wenn auch nicht immer mit Erfolg. Ein Thema mit vielen Fragen und wenig Antworten.

„Architekten sprechen architektonisch. Für diese Sprache gibt es noch keine Wörterbücher, wird es vielleicht auch nie geben, weil die Dialekte so verschieden sind“, dieses Zitat von Oliver Elsler (Der Standard) bringt die Problematik der homogenen Bewertung auf den Punkt: Hier prallen moderne Trends auf lokale Traditionen und funktionelle Notwendigkeit auf kreativen Freigeist. Aus der Gratwanderung zwischen eigenständiger baukultureller Entwicklung auf der einen Seite und der – beinahe moralischen – Verpflichtung zur Pflege ländlicher Kulisse auf der anderen entstand der Versuch eines Dialogs mit der Natur.

Die zwiespältige Entwicklung

Die Entwicklung der Architektur erfolgte langsam, die Impulse kamen meist von außen. Die Dörfer, in Jahrhunderten harmonisch gewachsen, sind dank konsequenter Raumplanung kompakt geblieben. Die Suche nach Erneuerung stößt auf den sentimentalen Wunsch, die „Provinz“ zu erhalten wie sie ist. Die Erhaltung des Ländlich-Beschaulichen ist ein starkes Postulat der lokalen Touristiker. Der „Alpenbarock“, der an diese Forderung anknüpft, schwappte eigentlich von unseren Nachbarn aus Nordtirol herüber, wird hier vom

Trend linearer Formgebung und schlichter Eleganz aber ein wenig gebremst. Gut möchte man meinen, doch auch bei der Gegenströmung zum alpinen Kitsch lässt sich eine teilweise geradezu sture Anwendung des Prinzips der Einfachheit erkennen. Weniger gut, denn eine kritischere Haltung gegenüber



Futuristisch: Jesuheim Girlan

Foto: MK

einer allzu engstirnigen und dogmatischen Umsetzung der Grundsätze des absoluten Minimalismus würde manchmal nicht schaden.

De gustibus...

Über Geschmack lässt sich bekanntlich nicht streiten, das wussten schon die alten Römer. Aber es scheint als gäbe es dennoch so etwas wie einen gemeinsamen ästhetischen Geist. Das menschliche Auge sucht offensichtlich

nach einer inneren Harmonie in den Dingen deren Kanon er im Unterbewusstsein in sich trägt. Der Maßstab dafür ist im Endeffekt die Landschaft selbst.

Der Alpenraum ist ein besonders sensibler Lebensraum, der die Bewohner seit jeher zu einem nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen

persönlicher Geschmack im Sinne des Mottos „Erlaubt ist was gefällt“ aufgezwungen werden, wenn dadurch Orts- und Landschaftsbilder „entharmonisiert“ werden? In diesem Zusammenhang sind auch die Niedrigenergiehäuser, die vielfach als Seilbahnstationen interpretiert werden nicht unumstritten. Da hilft es wenig, wenn die verwendeten Baumaterialien koscher sind.

Bodenständigkeit für wen?

Mit Südtirol und besonders mit den Weindörfern im Überetsch und im Unterland verbindet man meist maleische Winkel in denen die Zeit stehen geblieben scheint. Gerade im Überetsch hat sich über die Jahrhunderte ein eigener, eng mit der Weinbautradition verbundener Baustil entwickelt. Der „Überetscher Baustil“ ist ein lokaler

herausfordert. Daher kommt der Gestaltung des Lebens- und Wirtschaftsumfeldes und damit vor allem der Architektur besondere Bedeutung zu. Geprägt wird der Geschmack in der Architektur von den Bauherren. Sind es aber nun die Architekten, die den Bauherren die eigenen Phantasien aufzwingen? Es verhält sich ähnlich wie in der Mode: Designer sagen uns jedes Jahr, was zu tragen ist, und wir glauben, dass es das ist, was wir tragen möchten. Einzelne prägen den Geschmack vieler. Aber darf



Vereinshaus St. Pauls

Foto: MK

GETRÄNKEDEPOT

Girardi

AUER

Fax. 0471 814 347 35 JAHRE EUER GETRÄNKEPARTNER Tel. 0471 810 222

Ausdruck toscanischer und venezianischer Ideen. Besonders die Touristen kommen bei Erkern, Zinnen, Torbögen und schmiedeeisernen Gittern ins Schwärmen. Ob es dem Tourismus zuliebe keinen architektonischen Fortschritt geben soll bleibt natürlich da-

hingestellt. Muss ein Bau nun ortsgetreu sein oder reicht es wenn er ortsgerecht ist?

Wie stark architektonische Lösungen polarisieren zeigt sich im Vergleich zwischen Wohn- und Industriebauten. Interpretation und Wiedergabe des Bodenständigen, Heimeligen auf der einen Seite, modernes, ja gar avantgardistisches Outfit auf der anderen. Beispiel für die Suche nach Modernität gibt es beispielsweise in den Handwerkerzonen von Neumarkt - das „Würth-Viertel“ etwa - und Kurtatsch zur Genüge.

Ein Paradebeispiel für „gewagte“ Architektur ist das Kulturhaus von Kurtatsch. In

einen besonderen Bezug zum Gebäude entwickelt. Der Umbau ist bereits im Gange, obwohl nicht ästhetische Gründe dafür ausschlaggebend waren, sondern hauptsächlich sicherheitstechnische Aspekte.

Selbstdarstellung kontra Funktionalität

Nicht nur Industrie- und Handwerksbetriebe sind Zweckbauten sondern in gewisser Weise auch Wohnhäuser. In beiden Fällen ist der Mensch das Maß aller Dinge: Im beruflichen Umfeld muss die Ergonomie der Arbeit berücksichtigt werden, im häuslichen die Ergonomie des

leichter die Lage in den Griff zu bekommen“, analysiert der Chef des Landesamtes für Wohnbau weiter. Persönlicher Geschmack könne auch nicht der Maßstab für Zustimmung oder Ablehnung sein sondern die Stimmigkeit mit der Umgebung, so Spitaler. Was macht aber nun ein Bauherr, wenn sein Vorhaben abgelehnt wird?

Ist Ensembleschutz eine Lösung?

Die Reaktion von oberster Stelle auf die Gefahr architektonischen Wildwuchses ist also letztlich doch gekommen. Wird der Ensembleschutz, wie das Kompendium an Bestimmungen und Kriterien heißt, aufgrund dem Typisches er-



Kulturhaus Kurtatsch: Le Corbusier als Pate

Foto: MK

den 60er Jahren in Sichtbeton erbaut, verspürt man irgendwie den Geist des französischen Architektur-Pabstes Le Corbusier. Heute erscheint der „Betontempel“ wie ein Fremdkörper. Untypisch für den Zweckbau ist die Tatsache, dass er zum Zeitpunkt der Entstehung eher ins Bild passte als jetzt. Das rührt daher, dass sich das Dorfbild rund herum in der Zwischenzeit stark verändert hat. Kaum noch rohe Steinmauern wie damals, heute wird alles verputzt, verschalt und verkleidet. Aber die Bevölkerung hatte, wie der Projektant auch selbst bestätigt, scheinbar nie

Wohnens. Aber da sind plötzlich Arbeitsräume ohne natürliches Licht, weil Fenster nicht in das Gesamtbild der Fassade passen, oder Tischler müssen Maßarbeit leisten, da sich die Wohnräume nicht für Möbel von der Stange eignen. Dafür haben sie aber besonders interessante Winkelstellungen.

„Vom ästhetischen Standpunkt aus ist jede Bewertung schwer“, beschreibt Adolf Spitaler, Urbanistikassessor in Eppan und damit Vorsitzender der Gemeindebaukommission die Komplexität der Suche nach einem Ansatzpunkt. „Bei entsprechenden Bestimmungen ist es natürlich



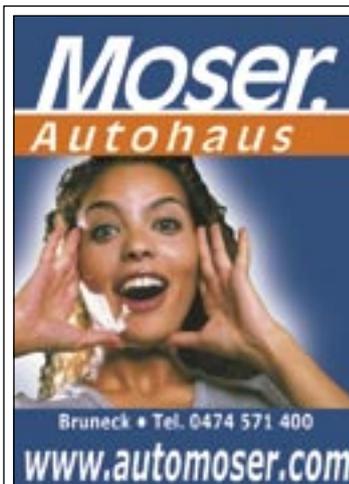
Neu und doch harmonisch

Foto: MK

„Wenn es bei der Ablehnung um landschaftliche Aspekte geht, kann er sich an das Kollegium für Landschaftsschutz bei der Landesverwaltung wenden, welches das letzte Wort hat“, erklärt der Eppaner Gemeindeverwalter die Prozedur. „Als markantes Beispiel dafür gibt es auf der Straße von St. Michael nach St. Pauls auf der linken Seite ein Wohnhaus gegen dessen Erbauung sich die Gemeinde seinerzeit vehement gewehrt hatte, da es nicht in die Umgebung alter Ansitze passt“, erinnert sich Spitaler. Das Gebäude steht allen ästhetischen Grundsätzen zum Trotz seit zig Jahren. Bewertungskriterium für die Entscheidung? Ermessensfreiheit!

Wenn es nach dem Willen der Eppaner Gemeindeverwaltung geht, wird es Flach- und Pultdächer wenigstens in den A-Zonen, das sind jene von historischer Bedeutung, nicht mehr geben. Ein entsprechender Passus wurde im Bauleitplan verankert und ist auch bis zur endgültigen Genehmigung verbindlich. Auf Betreiben des Südtiroler Bauernbundes wurde diese Einschränkung auch auf das landwirtschaftliche Grün ausgedehnt.

halten werden soll aber nun zum Hemmschuh für Innovation oder zu normativen Daumenschrauben für die Planner? Werden Kreativität und Visionen dadurch beschnitten? Diese Fragen müssen zunächst wohl unbeantwortet bleiben. Sinnvoll ist diese Regelung aber allemal, wenn sie hilft eine verträgliche Baukultur zu schaffen bei der es darum geht die Einfachheit natürlicher Materialien und stilvolle, einfache Linien wirken zu lassen sowie die Umgebung in den Bau aufzunehmen und zu einer Einheit zu verbinden, die in Zukunft eventuell sinnvolle Veränderungen erlaubt. (MK)



TOURISMUSFAKTOR DORFBILD

Wie wichtig ist die Landschaft für den Tourismus im Bezirk? Was macht der heimische Tourismus ohne die typischen Bauernhöfe oder Dorfkerne? Muss die Unterschutzstellung von „typischen“ Bauten verbessert werden? Was kann/soll alles unter Schutz gestellt werden? Die Meinungen darüber gehen im Bezirk auseinander.

Wer kennt sie nicht die „typischen“ Dörfer im Überetsch und im Unterland mit den verwinkelten und engen Gassen? Genau das lieben die Gäste aus dem In- und Ausland. Um so mehr stören dann ortsunübliche Bauten, die nicht so recht in dieses „typische“ Dorfbild passen. Die Tourismustreibenden bekommen die Auswirkungen von „architektonischen Freibriefen“ wohl am meisten zu spüren. Immer wieder schreiben erzürnte (Stamm-) Gäste Leserbriefe, in denen sie umstrittene moderne Bauten anprangern und von mangelnder „Südtiroler Bau-Authentizität“ sprechen.

„Engl: Nicht alles was modern ist, ist automatisch nicht authentisch!“

Die Südtirol Marketinggesellschaft (SMG) vermarktet das Tourismusland Südtirol im Ausland. SMG Direktor Christof Engl sieht die Lage relativ nüchtern. Eine gewisse Authentizität der Dörfer im Überetsch/Unterland ist für die Gäste sehr wichtig, sagt Engl. Für den obersten Vermarkter unseres Landes bedeutet Authentizität, dass auch moderne Gebäude, die in die Landschaft gestellt werden, authentisch sein können. Allerdings nur wenn es sich stimmig mit der Landschaft verhält, so Engl. Ein



Margreid: Cosòn Hirschprunn

Foto: MP

alter Ansitz kann also genauso authentisch sein, wie ein neues Gebäude das sich gut in die Landschaft integriert. Gelingt die Integration we-

niger gut (z.B. wenn Baustile aus Österreich in Südtirol imitiert werden), dann ist das auch für den Tourismus von Nachteil.

Komm in den Sommer... mit mir!

NEUMARKT - Str. d. Alten Gründungen 8 - Tel. 0471 812727

mirko
OPTIK • OTTICA

Studie: Authentizität ist für Südtirol-Urlauber sehr wichtig

Das Wirtschaftsforschungsinstitut der Handelskammer Bozen, WIFO, hat kürzlich eine Studie vorgestellt in der untersucht worden war, was die Südtirol-Urlauber mit unserem Land verbinden.

Als wichtigste Punkte nennen unsere Gäste heimische Produkte und Gerichte (vom Speck bis hin zum Knödel), die Gastfreundlichkeit und eine gepflegte Landschaft. 690 Urlaubsgäste und 74 Gastbetriebe wurden dazu vom WIFO befragt. Leider wurde nicht detailliert nachgefragt, was die Urlauber unter einer „gepflegten Landschaft“ verstehen. SMG-Direktor Christof Engl ist aber davon überzeugt, dass das Landschaftsbild schon dazu beiträgt bei den Urlaubern eine gewisse Südtirol-Stimmung hervorzurufen. Frei nach dem Motto: „Das schaut typisch südtirolerisch aus, das muss Südtirol sein“. Studien der SMG zeigen beispielsweise dass italienische



Solche Anblicke lassen Touristenherzen höher schlagen. Foto: TVB Südtirols Süden

zu. Oberhofer macht ein einfaches Beispiel: „Wenn ich in den Urlaub fahre, dann will ich auch eine für den Ort typische Landschaft sehen (etwa Windmühlen für Holland). Insofern ist eine intakte, geschützte Landschaft einer der wichtigsten Faktoren für den Südtirol-Tourismus“, sagt Oberhofer.

Der Heimatpflegeverband gibt deshalb das Motto aus: Sanierung statt Abbruch und Neubau. Wird ein altes und schützenswertes Gebäude saniert, kann der historische Charakter bestehen bleiben, ein Gewinn für die Landschaft, ein Gewinn für die Authentizität, ein Gewinn für den Tourismus, so die Argumentation der Heimatpfleger. Dem steht allerdings entgegen, dass eine Sanierung eines Gebäudes oft umständlicher und folglich teurer ist, als ein Abriss und ein Neubau. Außerdem sind Kubaturerweiterungen durch eine Gebäudesanierung kaum möglich, was besonders von

Hotelbetreibern als großer Nachteil gesehen wird.

Stichwort: „Ensembleschutz“

Darunter verstehen Experten den Schutz von Straßen, Plätzen und Ortsbildern (Gesamtanlage=Ensemble), die aus wissenschaftlichen, künstlerischen oder heimatgeschichtlichen Gründen schützenswert sind.

Nach jahrelangem politischen Tauziehen (vor 8 Jahren wurde der Gesetzesartikel zum Ensembleschutz verabschiedet), ist das Gesetz jetzt endlich rechtskräftig. Landesrat Michl Laimer sagt: „Der Gesetzesartikel zum Ensembleschutz wurde endlich mit Leben erfüllt“.

Politisch bzw. verwaltungstechnisch läuft eine Unterschutzstellung wie folgt ab: Die Gemeinden müssen innerhalb von zwei Jahren alle Objekte, die unter Ensembleschutz gestellt werden sollen, auflisten und einem

Sachverständigenrat vorlegen. Dabei müssen bei den Objekten mindestens zwei von insgesamt zehn Kriterien zutreffen, beispielsweise der historische Wert, der malerische Charakter, die Stellung der Bauten zur Landschaft usw. Gibt der Sachverständigenrat grünes Licht für die von der Gemeinde beantragte Unterschutzstellung, so gilt für diese Objekte ab sofort ein provisorischer Schutz, d.h. es darf nichts mehr am Gebäude verändert werden. Liegt das Gutachten des Sachverständigenrates vor, muss die Gemeinde innerhalb von einem halben Jahr die Ausweisung der Ensembles im Bauleitplan vornehmen. Diese Änderungen werden schliesslich von der Raumordnungskommission und schlussendlich von der Landesregierung gutgeheißener oder abgelehnt.

Problem gelöst?

Nein sagen die Heimatpfleger. Vor allem die Lockerung des Raumordnungsgesetzes lässt unter dem Deckmantel der qualitativen oder quantitativen Erweiterung architektonische Bausünden zu. Die Politik sollte unbedingt strengere Richtlinien ausarbeiten.

Ja sagen die Wirtschaftstreibenden, allen voran die Hotelbetreiber (die meist selbst architektonisch gewagte Hotelanlagen errichten). Werden zu strenge Gesetze erlassen, wird die freie Marktwirtschaft und damit die Wettbewerbsfähigkeit eingeeengt. (CB)



Echt und urig Foto: TVB Südtirols Süden

Urlauber bei Bauernhöfen mit geraniengeschmückten Fenstern sofort an Südtirol denken.

Heimatpfleger Oberhofer: „Intaktes Landschaftsbild ist für Tourismus wichtig“

Josef Oberhofer vom Heimatpflegeverband schreibt dem intakten Landschaftsbild einen sehr hohen Stellenwert



RESPEKT VOR DEM UMFELD, RESPEKT VOR DER GESCHICHTE

Der Neumarktner Architekt Zeno Bampi stellte sich für ein Frage-Antwort-Spiel zum Thema Architektur zur Verfügung.

WS: Arch. Bampi, wo will die Architektur im 21. Jahrhundert hin?

Es gibt durch die Globalisierung eine Vielzahl von Wegen auf denen sich die Architektur bewegt und dementsprechend eine Menge von Stilen. Das ist das Irritierende in einem kleinen Land, das eigentlich von einer Kulturlandschaft geprägt ist, die aus dem Zusammenspiel von bearbeitetem Land und Architektur lebt.

WS: Südtirol hat eine besondere Landschaft, sind architektonische Trends daher tabu? Oder lässt sich die Forderung nach klaren, einfachen Linien mit den Schnörkeln der Weinstraßen-Architektur vereinbaren?

Kulturträchtige Landschaft wie die unsere lässt sich sehr wohl mit Internationalität vereinbaren. Es braucht aber Rücksicht und das Fingerspitzengefühl für die Machbarkeit. Gute Architektur ignoriert das Umfeld nicht, sie ist ein Wechselspiel zwischen Ambiente und verbautem Raum. Mit anderen

Worten es gibt architektonischen Ausdruck, der isoliert betrachtet wunderbar, aber im Zusammenhang mit der Umgebung bewertet trotzdem unpassend ist.

WS: Wie wichtig ist die Erhaltung des gewohnten Landschaftsbildes und welche Rolle können die Architekten dabei spielen?

Es ist wohl wichtig der Landschaft beim Bau keine Gewalt anzutun, aber es ist auch wichtig mit der Zeit zu gehen. Besonders in Bezug auf die verwendeten Materialien. Dies ist genau der derzeitige Trend. Natürliche Materialien werden in der Baubiologie wieder entdeckt. Baubiologie und Bautechnologie, das heißt der Einsatz von fortschrittlichen und umweltfreundlichen technischen Lösungen weisen uns den Weg. Im Bereich Privatbau würde meine Maxime lauten: Je einfacher desto besser.

WS: Ortsgetreu kontra ortsgerecht. Wo sehen Sie den Unterschied?

Das Problem ist der Ort. Historisierendes Bauen ist kein zukunftsweisender Weg. Die Baugeschichte ist ja im Grunde eine Geschichte der Bau- und Materialentwicklung und Entwicklung verträgt keinen Stillstand. Es ist aber nicht notwendig den Bogen zu überspannen. Wenn sich Architektur manchmal weit hinaus lehnt, ist es meistens eine Frage von Eitelkeiten. Gute Architektur trägt der Umgebung und der baugeschichtlichen Entwicklung eines Dorfes Rechnung.



Zeno Bampi

Foto: TK

WS: Eitelkeiten des Bauherrn oder des Architekten?

Architekt und Bauherr können nicht unabhängig voneinander gesehen werden, sie sind eine Schicksalsgemeinschaft. Wenn der Architekt allerdings den Bauherrn überrennt und dieser sich überrennen lässt, kann es schon mal eigenartige architektonische Blüten geben. In den meisten Fällen haben die Bauherren aber klare Vorstellungen und Wünsche, die seitens des Architekten umgesetzt werden sollen. Dass dabei Zwänge, Vorschriften und Lücken im Regelwerk gerade die Ursache für diese Blüten sind, soll nicht verschwiegen werden. Hier müssen die Hebel angesetzt werden. In unserem Land wird auf Architektur meist reagiert und das ist nicht

der richtige Weg. Verwalter sollten nicht Zensoren sein sondern Promotoren. Es wird aber zuwenig in Erkennungsprozesse über die Qualitäten eines Dorfes investiert.

WS: Wo im Bezirk würden Sie architektonisch gerne Hand anlegen und weshalb?

Ich sehe meine Aufgabe mittlerweile darin für alle Orte, die einen stark historisch geprägten Ortskern haben Entwicklungschancen aufzuzeigen. Die Architektur ist in dieser Hinsicht nicht einmal primär. Wichtiger ist es, durch urbanistische Maßnahmen etwa, die richtige Bevölkerung an den richtigen Ort hin zu bekommen. Ein Dorf ist so gut wie die Harmonie unter seiner Bevölkerung und nicht wie seine Architektur.

(TK)



Land- und Komunalmaschinen

Ihr Partner beim
Maschinenkauf.

Gewerbegebiet Nord 13 · 39040 Auer
Tel. 0471 802063 · Fax 0471 811370

www.falsergottfried.it

LANG IST DER ABEND

Die „Langen Abende“ in unserem Bezirk stellen eine Bereicherung des Unterhaltungsangebotes für Einheimische und Gäste dar. Die Weinstraße ging der Frage nach, ob die Organisation und der Ablauf dieser Events auch wirklich reibungslos ablaufen oder ob damit auch manchmal Schwierigkeiten verbunden sind.

Da die Initiative der „Langen Abende“ als Unterhaltungsangebot gilt, sind die jeweiligen Tourismusorganisationen in Zusammenarbeit mit den Gastwirte- und Kaufleutevereinigungen bestrebt, ein reichhaltiges Programm zu bieten. In den einzelnen Dörfern beteiligen sich zusätzlich noch die verschiedensten Vereine, die mit den verschiedensten Initiativen zur Darstellung des Dorflebens beitragen. Die Gemeinde Eppan ist bereits im 8. Jahr hintereinander in dieser Richtung aktiv und wahrscheinlich eine der Vorreiterinnen in diesem Bereich.

Termine und Uhrzeiten

Wer die langen Abende im Bezirk Überetsch/Unterland besuchen will, muss sich auf die Wochentage Dienstag bis Freitag beschränken denn am Wochenende ist das Angebot sowieso schon reichhaltig. Der Montag, der „grausame“ Beginn der Arbeitswoche erscheint den Veranstaltern offenbar auch nicht günstig.

Dienstag ist Auer dran. Den „Langen Dienstag“ kann man in diesem Jahr jedoch nur drei Mal erleben und zwar in der letzten Juli-Woche und in den ersten beiden Wochen im August. Am Mittwoch muss der Unterhaltungswillige eine Entscheidung treffen. Eppan



Musik ist Trumpf Foto: Pepe

und Tramin konkurrieren um die Gunst ihrer Besucher. Zu einer Überschneidung wird es jedoch nur an fünf Mittwochen kommen, da der ausgewählte Zeitraum der beiden Gemeinden leicht verschoben ist. Während der „Lange Mitt-

woch“ in Eppan vom 7. Juli bis 25. August über die Bühne geht, hat man „s Traminer Dorfleben“ vom 28. Juli bis zum 1. September angesetzt. Der Donnerstag ist ganz dem „Abendbummel“ in Kaltern gewidmet. Zwischen dem 1. Juli und dem 26. August wird man dort insgesamt 9 Mal bis zu später Stunde durch den Ortskern bummeln können. Die Serie der langen Abende endet am Freitag in Neumarkt, wo es den „Laubenzauber“ gibt. Im Zeitraum zwischen dem 16. Juli und dem 20. August sind von insgesamt sechs Freitagen fünf Termine geplant. Am Freitag, 23. Juli wird hingegen kein „Laubenzauber“ abgehalten.

Die Öffnungszeiten der Geschäfte sind mit Ausnahme von Neumarkt auf 22 Uhr gesetzt. Für die Kaufleute des Unterlandler Hauptortes ist bereits um 21 Uhr Zapfenstreich.

Ziel und Angebot

Die verschiedenen Organisationskomitees haben ein gemeinsames Ziel: Unterhaltung für Einheimische und Gäste in verkehrsfreiem Umfeld. Die Aussage: „Wichtig ist, dass die Besucher des ‚Langen Abends‘ in aller Gemütlichkeit durch den Ortskern spazieren und sich unterhalten können“ ist folglich deckungsgleich. Dabei gilt es in erster Linie, das eigene Dorf auch während der Abendstunden zu beleben. Durch das Mitwirken der einzelnen Dorfvereine und deren Präsentation des Dorfgeschehens soll zudem noch die Interaktion zwischen Einheimischen und Gästen, die auch unsere Sitten und Bräuche kennen lernen wollen,



Handwerkliches Treiben reizt besonders Touristen Foto: Pepe



geschaffen werden. In Kaltern wird diesbezüglich jedem Abend ein anderes, auf das Dorf bezogene Thema gewidmet, während man in Tramin die Besucher das Dorfgeschehen hautnah miterleben lässt. Da sind in allen drei Gemeinden Handwerker in Aktion. Bäuerinnen bereiten einheimische Spezialitäten selbst die „Schnappviecher“ treiben ihr Unwesen (natürlich nur in Tramin). In Eppan werden rund 40 Geschäfte bis 22.00 Uhr offen bleiben und zum Flanieren im Dorfkern bei fast mediterranem Flair einladen. Gastronomische Leckerbissen und viel, viel Musik machen die lauen Abende zu einem wirklichen Erlebnis.

Verkehrstechnisch

Für die meisten Gemeinden ist solch ein Anlass auch eine ausgezeichnete Möglichkeit, einen wirklich verkehrsfreien Ortskern zu schaffen. Doch hier gehen die fünf unter die Lupe genommenen Gemeinden von ganz unterschiedlichen Situationen aus. In Eppan und Kaltern stellen die „gesperrten“ Zonen kein Problem dar. Der Verkehr auf der Weinstraße wird hier nicht beeinträchtigt und somit ist eine gewisse Flexibilität gewährleistet. Parkmöglichkeiten sind rund um den Ort des Geschehens reichlich vorhanden. In Tramin scheint diese Begebenheit mehr als nur gelegen zu kommen. Die engen Gassen, die durch den

Ortskern führen, bieten den Gästen kaum Gelegenheit einen Blick in die Höfe und Schaufenster zu werfen ohne dabei zu riskieren, von den Autos überrollt zu werden. Deshalb ist dieser verkehrsfreie Abend auch bei der Bevölkerung sehr beliebt. In Auer, wo sich der lange Abend auf dem Hauptplatz konzentriert, muss zu diesem Anlass die Brenner-Staatsstraße gesperrt werden. Die Umleitung erfolgt hier über die Bahnhofstraße. Dies stellt für die Veranstaltung in Auer einen leichten Nachteil dar, da bei Ablauf um 22 Uhr die Straßensperre sofort wieder aufgehoben werden muss und

ein „flexibles“ Ausklingen des Abends nicht möglich ist. Im Fall Neumarkt stellt sich diese Problematik erst gar nicht, da der Schauplatz des „Laubenzaubers“, wie es der Name selbst sagt, die verkehrsfreien Neumarktner Lauben sind.

Faktor Wirtschaft und Tourismus

Eine Hochrechnung der Wirtschaftlichkeit dieser Veranstaltungen ist komplex. Mit Sicherheit sind die stark touristisch geprägten Gemeinden Kaltern, Tramin und Eppan in diesem Sinne bevorzugt. Die hohe Anzahl der Betten garantieren hier einen größeren

Zufluss von Gästen, die sich, ohne das Fahrzeug anrühren zu müssen direkt in den verkehrsfreien Ortskern begeben können. Über 10.000 Personen besuchten im Vorjahr etwa die 8 langen Abende in Eppan. Eine Zahl, die Bände spricht. Und wo sich große Menschenmassen aufhalten, klingeln unter Umständen auch die Kassen öfter und lauter. Die Tatsache, dass die Langen Abende auf die verschiedenen Wochentagen verteilt sind, gibt aber auch den restlichen Gemeinden die Möglichkeit, Publikum und Gäste aus den Nachbargemeinden zu gewinnen. Das Erfolgsrezept für das Gelingen solch eines Abends scheint laut den einzelnen Stellungnahmen der Organisatoren, nicht so sehr in der simplen verlängerten Öffnungszeit der Geschäften zu stecken sondern ganz allgemein in der Gesamtheit des Angebots. Dahinter steckt immer ein gut ausgeklügeltes Konzept, welches in der Regel alle Sparten einer Gemeinde einschließt. Demzufolge ist vor allem Zusammenhalt und Initiative gefordert. Außerdem steht hinter jedem Verkaufsprinzip die Werbung bzw. der Werbeeffect. Hier sei jedem Leser selbst überlassen, welcher Werbeslogan für einen langen Abend besser auf ihn wirkt: „Komm zu uns, denn hier kannst du schön einkaufen“ oder „Komm zu uns, bei uns ist viel los“? (MC)



Tätigkeit belebt das Dorf

Foto: Pepe

Langer Mittwoch
Juli & August
 St. Michael - Eppan

Sponsors: J. KAUFLEUTE EPPAN, TOURISMUS VEREIN EPPAN, HGV GASTWERTE EPPAN, SPARKASSE CASSA DI RISPARMIO, Volksbank Banca Popolare, Raiffeisen Meise Bank, Südtirol Journal.

I. ALPS HISTORICA

Das erste Mittelalterfest im Alps Coliseum gehört der Vergangenheit an. Die Ritter, Knechte und Adligen mit ihren Gefolgsleuten haben ihre Zelte wieder abgebaut und sind nach dem spannenden Ritterturnier weiter gezogen. Zwei Tage lang konnte man in eine andere Welt eintauchen und den Flair des Mittelalters hautnah miterleben. Ob auf dem Markt, beim Kinderritterturnier oder bei mittelalterlichen Spielen, es gab viel zu sehen und entdecken.



Auch manche Erwachsene wollten am liebsten mitspielen.



Christian, Sophia, Hanna und Vera aus Auer mit ihren Eltern.



Franz & Maximilian aus Schenna wollen wenn sie groß sind Ritter werden.



... Bodypainting für die Kleinen.



Martin aus Girlan und Micky aus Laag finden die Alps Historica eine tolle Veranstaltung.



Baron Felix von Longo mit Gattin und LR Werner Frick zu Tisch bei den Rittersleut.



Fabian, Jonas und David unterhielten sich prächtig.



FREUDE AN DER ARBEIT ALS VORAUSSETZUNG FÜR ERFOLG

„Die Weinstraße“ zu Gast bei Montans Bürgermeister, Dr. Luis Amort.

WS: Sie sind jetzt seit 1990 Bürgermeister von Montan. Kurzer Rückblick auf Ihre bisherige Tätigkeit. Hat sie Ihnen immer Freude bereitet?

Die ersten Jahre waren sehr schwierig, da die Energie aufgrund der politischen Probleme innerhalb der Gemeinde nicht immer nur in die eigentliche Arbeit zum Wohle des Dorfes floss. Danach war die Entwicklung unglaublich positiv: Mit ausgezeichneten Mitarbeitern und Partnern haben wir eine tolle Erfolgsgeschichte geschrieben. Die Freude an der Arbeit hat weit aus überwogen, vereinzelt

gab es zwar Enttäuschungen und Sorgen, etwa die großen Unwetter im Jahre 2000, dies bringt das Leben aber mit sich. Freude und Begeisterung sind Voraussetzung für diese Tätigkeit.

WS: Welches waren für Sie die wichtigsten Projekte die in dieser Zeit realisiert wurden?

Mit großem Abstand das „Projekt Dorfgemeinschaft“. Ziel war es, das harmonische Zusammenleben und –wirken der Gemeindeglieder, gepaart mit einem vorbildlichen Vereinsleben zu entfalten. Dies ist gelungen. Wir haben uns über die Jahre zu einer schönen Gemeinschaft entwickelt. Im Bereich Investitionen stehen die Primärdienste, wie die Erneuerung der Trinkwasserversorgung sowie der Bau der Abwasserleitungen, die Sanierung der Mülldeponie und Errichtung eines Recyclinghofes hervor. Weiters der Bau des nicht mehr weg zu denkenden Dorfkerns, die Erweiterung der Schule sowie die Sanierung des Kindergartens, der Bau des Sozialhauses, der stetige Ausbau des Wege-, Zufahrten- und Gehsteignetzes, die Errichtung zahlreicher Sportanlagen.

WS: Letzthin wurden in Montan sechs Bauvorhaben im Straßen-, Wasser- und Umweltbereich ihrer Bestimmung übergeben. Können Sie diese nochmals kurz anführen?

Dies waren im einzelnen: Die Unterführung und Zufahrt zum Friedhof, die Sanierung der alten Mülldeponie, der

Bau des Recyclinghofes, der Bau des Wasserbeckens Roarner, die Trinkwasserleitung Montan sowie die Sanierung des Wasserbeckens Mühlerbachl.

In unserer Gemeinde sind die Verkehrsadern Neumarktner und Aurerstraße ein großes Problem – auf dem übrigen Gemeindegebiet ist die Situation ertragbar.



Dr. Luis Amort: Erfolgsgeschichte durch ...

Foto: RR

WS: Die Fleimstalerstraße oberhalb Montan wurde verbreitert und ausgebaut. Diesbezüglich hat es auch kritische Stimmen gegeben. Ihre Meinung dazu?

Die Provinz hat diese so stark befahrene Straße auf einem Abschnitt verbreitert, der besonders gefährliche Stellen aufweist und durch herausragende Felsen teilweise auch eng war. Ich glaube, dass die Arbeiten in diesem Teilstück notwendig und gerechtfertigt waren. Natürlich haben diese auch notgedrungen Behinderungen im Verkehr mit sich gebracht.

WS: Thema Verkehr in Montan. Ertragbar oder ist Abhilfe notwendig?

Man muss Realist sein, der Verkehr wird nicht weniger werden. Andere Gemeinden (beispielsweise Leifers) müssen wesentlich größere Probleme bewältigen. Unsere Aufgabe ist es die Sicherheit für die Bürger zu erhöhen und den Lärm zu vermindern.

WS: Bringt der neue Tunnel, der unter anderem die Anbindung ins Fleimstal vorsieht auch für Montan Vorteile?

Nein. Heute teilen sich Auer und Neumarkt den Verkehr Richtung Fleimstal. Morgen wird er durch den Umfahrungstunnel an beiden Gemeinden vorbeigeleitet. Bei uns muss er immer durch, mit dem einzigen Unterschied, dass er auf die Verbin-

BLSTRO BAR ipoh

Industriezone - Kurtatsch
Tel. + Fax 0471 818698
Ruhetag Samstag Nachmittag und Sonntag

7.00 Uhr - Kaffee und ofenfrische Brioche und der Tag fängt gut an.

9.00 Uhr - Zwischendurch Lust auf Brötchen? Kein Problem!

12.00 Uhr - Der halbe Tag ist geschafft! Der Magen knurrt. Toni, Konrad, Tischler, Hydrauliker, Schmied, Maurer, Bauer, Doktor, Bankier
Willi stillt jeden Hunger.

15.00 Uhr - Höchste Zeit für eine Kaffeepause.

17.36 Uhr - Feierabend!! Toast, Baguettes, Bier, Wein oder Sekt und der Ausklang ist perfekt!

FREITAGSBIER
17.00 – 20.00 Uhr
NUR 1,00 Euro

dung Auer-Montan verlagert wird. Abhilfe für unser Dorf kann es nur durch eine weite Umfahrung geben, welche übrigens im Bauleitplan eingetragen ist.

WS: Kürzlich wurde der zweite Teil der Handwerkerzone eingeweiht. Ist damit der Bedarf gedeckt, oder sind noch zusätzliche Erweiterungen geplant?

In Montan haben wir ein gesundes Unternehmertum mit unter anderem 35 starken Handwerksbetrieben. In der erweiterten Gewerbezone sind nun 16 Betriebe untergebracht. Derzeit bestehen einzelne konkrete Nachfragen, wofür Kapazitäten bestünden, ansonsten dürfte der Bedarf für die nächsten Jahre gedeckt sein.

WS: Tourismus, ein auch für Montan wichtiger Wirtschaftszweig. Welche Entwicklungen wird es in Zukunft geben? Worauf muss Montan setzen?

Wenn auch in bescheidenerem Ausmaße ist der Tourismus für Montan ein wichtiger Wirtschaftszweig. Meiner Meinung wäre es aber falsch, sich mit großen Tourismusorten zu messen. Aber wir können einiges bieten: Natur, wunderbare Landschaft, viel Sonne, hervorragendes Klima. Wir haben einen Naturpark und ein Biotop wo Wandern in wunderbarer Natur möglich ist. Und all dies in Kombination mit gesunden einheimischen Qualitätsprodukten direkt vom Produzenten. Große Chancen sehe ich im Radtourismus. Wir verfügen über einen erstklassigen Radweg mit hohem Erlebniswert, entlang der ehemaligen Bahntrasse, bis nach Predazzo. Er führt durch ein Biotop, Weinberge, Obstanlagen, den Naturpark um das Trudner Horn und wunderbare Wälder.

WS: Kann die Fusion der Tourismusvereine von Auer, Neumarkt und Montan zur Feriendestination Castelfeder rückblickend als Erfolg bewertet werden?

Wenn man bedenkt, dass eine Ehe zu zweit nicht immer leicht ist, kann man sich vorstellen, dass eine zu dritt noch umständlicher ist. Wie



... ausgezeichnete Mitarbeiter und Partner

Foto: RR

bei allen Dingen ist der Start schwierig. Meiner Meinung nach ist es aber der einzige und richtige Weg. Es muss uns aber noch besser gelingen, die Mitglieder über Sinn, Zweck und Auftrag zu informieren. Die Erfolge werden sich dann in Zukunft einstellen.

WS: Sportanlagen und -möglichkeiten in und um Montan. Ist das Angebot ausreichend?

Wir haben in den letzten Jahren aufgeholt und viel erreicht. Das Angebot umfasst Fußballplatz, Kleinfeldplatz, Tennisplätze, Schießstand, Kegelbahnen, Spielplätze, Turnhalle, Trimm-Dich-Pfad, Wandern und Radfahren auf

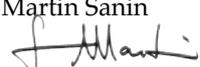
der Bahntrasse. Für die Zukunft würde mich ein Naturbadeteich reizen.

WS: Konkrete und wichtige Projekte, die Sie in naher Zukunft umsetzen werden.

Das Projekt Dorfgestaltung, die Bahntrasse als Rad- und Wanderweg, der Umbau des Lisl-Peter-Hauses.



Vor der Sesshaftigkeit des Menschen gab es die Problematik des Hausbauens nicht. Der Nomade zog dorthin, wo er sein Essen fand. Mit seiner Sippe und seinem gesamten Hausrat immer unterwegs auf der Suche nach den Supermärkten der Natur. Heute wäre es undenkbar sein ganzes Haus zum Einkaufen mit zu nehmen. Dieser Wesenzug ist in der Genstruktur des Menschen aber doch heute noch verankert, wir erleben diesen Tatbestand in der Sippschaft der Camper, die ihre eigene Verwahrlosung als Erholung betrachten. Ein eingefleischter Camper lobt es als Privileg zwei Wochen lang mit der gleichen Hose herumlaufen zu dürfen. Belassen wir es bei dieser satirischen Ansicht. Das Haus ist ja eigentlich der größere Körper seines Besitzers. Häuser müssten ja gebaut werden, um darin zu wohnen und nicht um sie anzuschauen. Ich glaube Hausbesitzer neigen zu Komplexen, je größer die Wohnfläche, desto umfangreicher wird auch die Hausarbeit. Sie ist etwas, was man tut, ohne dass es einer merkt. Man sieht sie nur, wenn sie nicht gemacht wird. Man sagt auch der kluge Mann baut vor, ich finde diesen Spruch anachronistisch. Heute baut niemand etwas vor ohne Baugenehmigung. Heute muss alles von Kommissionen erlaubt werden, selbst die Bauten, die man nie erlauben dürfte, werden durch diese Gremien in der Form geschützt, dass man sie bauen darf. Ganz zum Schluss kommen die Gärtner und lassen über den ganzen Bauärger Gras wachsen.

Martin Sanin


WS: Dr. Amort, wir danken für das Gespräch. (RR)

FAHR MEINRAD, FAHR...

Am 20. Juni ist Meinrad Dorigoni mit seinem Traktor wieder aufgebrochen, um eine weitere, rekordverdächtige Fahrt zurückzulegen. Vor seiner Abreise nach Tallin in Estland, hat er sich der Weinstraße offenbart und über seine Abenteuer auf der Straße berichtet.

40.076,59 Kilometer beträgt der Erdumfang auf Äquatorhöhe, über 45.000 Kilometer lang ist hingegen der Weg, den Meinrad Dorigoni aus Neumarkt in seinen bisherigen Traktorfahrten zurückgelegt hat. Dies sind aber bei weitem nicht die einzigen Kilometer, die er auf der Straße verbrachte. Meinrad war Fernfahrer und Chauffeur von Beruf und ist also mit dem Leben auf der Straße bestens vertraut. Was blieb ist der Spitzname „Gheddafi“, den ihm sein Aufenthalt als Chauffeur in Libyen eingebracht hat.



Ein echter Europäer

Foto: MC

Die diesjährige Route

Bei gleichzeitiger Betrachtung der Route auf der Landkarte und des Verkehrsmittels, das Meinrad uns nicht ohne Stolz zeigt, wird man sich erst bewusst, welch ein Unterfangen eine solche Reise eigentlich ist. Das Endziel ist Tallin, die Hauptstadt Estlands, aber für Meinrad ist der Weg das eigentliche Ziel. Und dieser führt dieses Mal durch alle neuen EU-Länder. Die Route führt über das Pustertal nach Slowenien und Ungarn. Dann geht es weiter in die Slowakei, Polen, Litauen, Lettland und Estland. Auf der Rückreise möchte Meinrad das Gebiet Kaliningrad, die russische Exklave an der Ostsee durchqueren. Falls dieser Versuch scheitern sollte, wird er das „Russische Eck“ einfach umfahren. Über den Rückweg war sich der Abenteurer zum Zeitpunkt des Interviews noch nicht sicher. Berlin scheint dabei seine letzte sichere Etappe zu sein. Ob er dann über die Tschechische Republik oder über Frankfurt und Stuttgart fahren wird ist noch offen. Sicher ist hingegen seine Rückkehr nach Südtirol über den Reschenpass. Zwischen 8000 und 9000 km wird er in rund einem Monat zurücklegen.

Eine verrückte Idee

Über die Idee berichtet uns der Neumarktner folgendes: „Als ich im Jahre 1980 auf dem Rückflug von Libyen war, habe ich bei Neapel die Landschaft von oben beobachtet und mir dabei gedacht wie schön es wohl wäre, diese Gegend mit dem Traktor zu befahren. Und nach reichlichen Überlegungen und Provokationen von Seiten einiger Bekannter, habe ich dann im

Jahre 1999 meine erste Fahrt hinter mich gebracht“.

Die bisherigen Fahrten

Seit 1999 ist Meinrad jedes Jahr zu einer Reise aufgebrochen. Die erste Fahrt führte ihn bis nach Palermo. Meinrad erinnert sich: „In Palermo angekommen, waren die Kameraleute von der RAI schon anwesend und haben diese kuriose Szene gefilmt“. Das Jahr darauf ging es bis nach Gibraltar und auf dem Rückweg über Portugal, Spanien, Frankreich, Deutschland, Schweiz und Österreich. Diese Fahrt bescherte ihm auch den Eintrag ins Guinness-Buch der Rekorde. 2001 startete Meinrad zu einer ganz besonderen Österreich-Rundfahrt: Traktorfahren entlang

aber im Laufe seiner Fahrt auf Anraten der Bewohner in der serbisch-montenegrinischen Region abrücken. „Man hat mir mitgeteilt, dass die Durchreise durch Albanien sehr riskant sein würde und dass die Situation in der Türkei wegen des Krieges auch nicht gerade die Sicherste sei. So bin ich lieber umgekehrt“, erzählt das Unterlandler Unikum.

Einmalige Erfahrungen

Geschichten und Anekdoten zu seinen Fahrten hat Meinrad in Hülle und Fülle parat. Von den technischen Pannen in Skandinavien, über einige „Verfahrer“ in Spanien und Montenegro, bis hin zu seinem bisher einzigen Unfall in Deutschland, wo ein Auto auf seinen Hänger auffuhr.



Der Weg ist das Ziel

Foto: MC

der Staatsgrenze. Sein bisher größtes Abenteuer war 2002 die Fahrt bis durch die skandinavischen Länder bis zum Nordkap mit über 12.000 zurückgelegten Kilometern. Seine letzte Reise galt dem Balkan über den er bis nach Istanbul fahren wollte. Von dieser Idee musste Meinrad

„Die meisten schauen total verwundert, vor allem wenn sie erst einmal erfahren haben woher ich komme. In Spanien, als ich auf der Autobahn eine Panne hatte, zeigte sich die Polizei sehr hilfsbereit. Im Montenegro waren die Menschen wider allen Gerüchten sehr gastfreundschaftlich und



in Finnland sind mir Journalisten sogar nachgefahren. Meine Aktion ist offensichtlich so außergewöhnlich, dass mir eigentlich überall Bewunderung und Sympathie zuteil wurde. Die Polizei hat manchmal sogar ein Auge zugeedrückt und mir weitergeholfen.“

Unterkunft, Verpflegung und Ausrüstung

In seiner einmonatigen Abwesenheit von Neumarkt stellt der Traktor samt Hänger sein Zuhause dar. Meinrad ist bestens ausgerüstet: Im Hänger gibt es Schlaf- und Kochgelegenheit und die selbst eingebaute Solaranlage sorgt für warmes Wasser. Der Duschhahn samt Halterung ist an der Außenseite des Hängers angebracht. Als Verpflegung schleppt Meinrad Brot, Nudel, Käse, Wurstwaren und alles was relativ gut haltbar ist mit. Sogar ein kleiner Kühlschrank ist an Bord. Für Notfälle und die Kontakte mit

den einzelnen Straßendienst sowie Ersatzteilhändlern dient Meinrad das Handy. Die Ausrüstung wird dabei zum größten Teil von lokalen Firmen gesponsert.

Wo soll das denn hinführen?

Meinrad hat bisher beinahe alle Länder Europas durchquert. Es fehlen die Benelux-Länder und Großbritannien. Das englische Königreich scheint jedoch kein Thema zu sein. „Die Engländer sind mir etwas zu ruppig und außerdem kommt noch das Problem des Linksverkehrs dazu“, erklärt er seine Ablehnung. Belgien, Holland und Luxemburg sind hingegen mögliche Ziele. „Ob ich nach dieser Reise noch eine weitere unternehmen werde, weiß ich heute noch nicht. Es hängt immer von der letzten Erfahrung ab. Geht eine so lange Reise gut, dann findet man auch die Motivation für einen neuen Versuch. So ein Unternehmen

ist ja auch nicht ganz ungefährlich. Zum Glück hatte ich bis heute noch nie größere Zwischenfälle“. Über eine Frist ist sich Meinrad jedoch im Klaren. „Ich möchte mit 70 meine dritte Jugend abschließen. Mein Traktor ist zudem schon 34 Jahre alt“, berichtet der bereits 68jährige Neumarkter.

Zwei weitere Vorhaben hat Meinrad aber aus unterschied-

lichen Gründen nicht durchgezogen. Eine Südtirolrundfahrt hat er nicht unternommen, denn... „unser Land ist von vielen Tälern geprägt und ich fahre sehr ungern denselben Weg wieder zurück“. Seine Teilnahme an der Karawane des Giro d'Italia scheiterte hingegen aus bürokratischen Gründen. Meinrad hätte den Doping-Test wenigstens auf alle Fälle bestanden. (MC)



Gartenhaus im Schlepptau

Foto: MC

Starke Auswahl für gute Geschäfte!

Damit selbst bei höchstem Termindruck alles gut läuft, erwartet Sie bei uns eine Riesenauswahl an Werkzeugen und Maschinen für Handwerk und Industrie. Ob Schraubenzieher, Bohrer oder Spezialmaschine: Wir bieten Qualität, auf die Sie sich verlassen können. Also, keine Zeit verlieren: **Schauen Sie gleich bei uns vorbei!**

365,00
Ersparnis Wert
2.500 Watt

Beim Kauf eines Winkelschleifers **PROTOOL AGP 230-25** erhalten Sie den ferngesteuerten **PORSCHE CAYENNE** von NIKKO **GRATIS** dazu!

*Nur solange der Vorrat reicht

Dissertori Group

Mehr als 10.000 Qualitätsartikel auf über 500m² Ausstellungsfläche!

39040 Neumarkt (BZ), Brennerstr. 15, Tel. 0471 81 33 78, Fax 0471 81 33 70
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 8-12.30 / 14-18.30, www.dissertorigroup.com

MEINE MEINUNG

Zum Schwimmen lieber an den See oder ins Schwimmbad?

Gabi aus **Auer** geht lieber an den See, weil: "es dort angenehmer, ruhiger und romantischer ist und außerdem mag ich das Chlorwasser nicht."



"I gea liaber in Lido, weil zem isch mear lous und sein a di feschere Madlen" sagt **Hannes Terleth** aus **Montan**.



Die Entscheidung Schwimmbad oder See fällt **Harald Weis** aus **Kaltern** leicht: „Ich bade ausschließlich in einem See. Dort fühle ich mich freier, alles ist offener, ruhiger und angenehmer.“



"Mir gefällt es im Freibad besser als am Badensee. Im öffentlichen Schwimmbad treffe ich mehr Leute. Auch ist dort mehr los als am Badensee", erklärt **Nadine Mayr** aus **Kurtinig**



Edith Morat aus **Margreid** meint zum Thema: "Ich gehe weder ins Schwimmbad noch an den See, weil mir die Zeit dazu fehlt. Ich fahre nur mehr einmal im Jahr ans Meer. Früher ging ich öfters ins Freibad".



Werner Peer aus **Tramin** hat keine besonderen Vorlieben, wenn's ums Baden geht. Ihm ist alles recht, Hauptsache kühles Nass, egal ob See, Meer oder Schwimmbad. Außerdem hat er fürs Schwimmen sowieso nicht oft Zeit.



Florian Werth aus **Neumarkt** geht lieber ins Schwimmbad, weil es für ihn näher und praktischer ist. Ihm gefällt das Lido in Neumarkt sehr gut, deshalb geht er immer da hin. Außerdem ist es für ihn verkehrstechnisch viel einfacher zu erreichen als der nächste See.



Nicht eindeutig festlegen kann sich **Stefan Walcher** aus **Eppan**. Sowohl das Schwimmbad als der See haben ihre besonderen Seiten und Vorzüge, weshalb beide ein lohnenswertes Ziel sind, um sich abzukühlen.



6. WEIN-KULTUR-WOCHEN IN ST. PAULS

Wenn es Hochsommer wird im Lande und die Hitze täglich aufs Neue ihre Rekorde übertrifft, lädt das historische Weindorf St. Pauls in seine kühlen Keller, romantische Gassen, malerische Innenhöfe. In der Zeit vom 29. Juli bis zum 6. August werden nämlich zum 6. Mal die beliebten „Wein-Kultur-Wochen“ veranstaltet.

Auch heuer hat sich das Organisationskomitee in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverein Eppan allerhand einfallen lassen.

Bodenständigkeit und Authentizität werden abwechselnd mit weltoffenen Highlights die verschiedenen Bereiche Kultur – Wein – Kulinarisches in origineller Weise miteinander verbinden. Über 3000 Besucher zog es letztes Jahr nach St. Pauls. „Wir hoffen, heuer an den Erfolg des vergangenen Jahres anknüpfen zu können“, meint Alexander Hamberger, der Direktor des Tourismusvereins Eppan.

Zum Auftakt die „Weinpromenade“

Den Auftakt der Wein-Kultur-Wochen macht die „Weinpromenade“ rund um den Dorfplatz von St. Pauls. Dort können bei Musik und Überreicher Flair die besten Tropfen der Eppaner Kellereien sowie verschiedene Schnäpse und Südtiroler Markenprodukte versucht werden. Auch die folgenden Tage stehen ganz im Zeichen der Musik- und Weinkultur. Konzertabende in Ansitzen, Schlössern und im „Dom auf dem Lande“ wechseln sich mit Sommelier-Schnupperkursen und Vorträ-



Guinness-reife Festtafel

Foto: Herbert Hintner, TV Eppan-Raiffeisen

gen über die Kultur des Weinanbaues in dieser Gegend ab.

Freiluft –Kulinarium unter Sternenhimmel

Absoluter Höhepunkt der Wein-Kultur-Wochen ist „Die Gastliche Tafel in den Gassen von St. Pauls“ am Dienstag, 3. August. An einer über 100 m langen Tafel unter freiem Himmel servieren Starkoch Herbert Hintner und sein Team den Feinschmeckern kulinarische Köstlichkeiten. Diese besondere Art in sommerlicher Atmosphäre stilvoll zu speisen gilt als eine Rarität in der heimischen Gourmetszene.

Gesprächsrunde über den Vernatsch

Der Vernatsch steht im Mittelpunkt einer abschließenden Gesprächsrunde im Widumhof in St. Pauls. Neben Diskussion und Fachsimpelei können Vernatsch-Weine verkostet werden.

(SM)

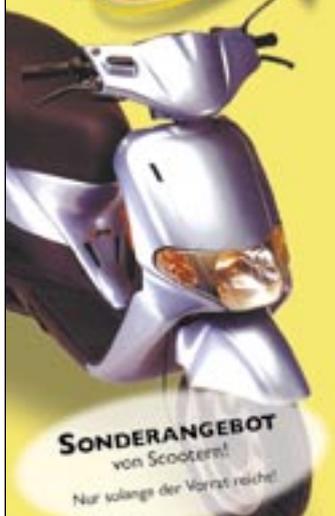


Gourmetrestaurant unter freiem Himmel!

Foto: Herbert Hintner, TV Eppan-Raiffeisen

Mechanische Werkstätte

MOTOR POINT



SONDERANGEBOT
von Scootern!

Nur solange der Vorrat reicht!

Lahnweg 24 - 39040 Auer (BZ)
Handwerkerzone Süd-Ost
Tel. + Fax: 0471 80 23-33

TYROL



Brandschutz - Service

DER WEIN IST DER SPIEGEL DES MENSCHEN

Der Wein ist auch der Spiegel Girlans. Tatsächlich ist kaum ein anderes Dorf in Südtirol so eng mit dem Wein verwoben. Am 26. Juni wurde der erfolgte Umbau der Kellerei Girlan gefeiert.

Ein strahlend blauer Himmel rückte die frisch herausgeputzten Gemäuer ins rechte Licht und ließ sie auf die zahlreich erschienenen Festgäste, darunter Landesrat Hans Berger, Eppans Bürgermeister Franz Lintner, Vizebürgermeister

gie durchgeführt, wodurch an Baukosten gespart werden konnte. Mit der derzeitigen Wein-Wirtschaftslage sei man so einigermaßen zufrieden, man merke allerdings den Rückgang im Touristengeschäft und auch den weniger

bürgermeister und Ortsvorsteher Peter Brigl, selbst Genossenschaftsmitglied unterstrich, dass die Erhaltung der Kellereisubstanz nicht zuletzt zur Erhaltung des Dorfcharakters beiträgt. Für die Kunden sei, so Brigl, nicht nur der Wein selbst sondern auch das Ambiente von Bedeutung.



Obmann Helmuth Meraner Foto: MK

Fass Nr. 9

Als positives Erlebnis in einer schwierigen Zeit bezeichnete Landesrat Berger die Einweihungsfeierlichkeiten. Mit dem renommierten Fass Nr. 9 vollzog die KG Girlan schon sehr früh die Abkehr von der Quantität zugunsten der Qualität, so Berger. Auch die Rückkehr zum Holzfass ist symptomatisch für diese Philosophie. „Das ist der einzig richtige Weg“, ist sich der Landesrat für Landwirtschaft sicher. „96% DOC-Fläche sind ein wichtiges Zeichen für den Markt, Bestrebungen davon abzurücken und wieder mehr in Richtung Quantität zu schielen sind daher nicht angebracht“, meinte Berger, der weiter

unterstrich, dass „4 Millionen Touristen 4 Millionen Multiplikatoren sein können, wenn die Qualität stimmt.“ Qualität sei immer mehr auch ein wichtiger Maßstab bei der Vergabe von Subventionen, so Berger. Mit anderen Worten wird nur gefördert was förderungswürdig ist. Das Gießkannenprinzip hat ausgedient. (MK)



v.l.n.r. Helmuth Meraner, LR Hans Berger und ganz rechts BM Dr. Franz Lintner Foto: MK

Peter Brigl, Messedirektor Reinhold Marsoner, Altsenator Roland Ritz und der Bürgermeister von Schwaz in Tirol noch eindrücklicher wirken.

sorglosen Umgang mit dem Euro, so Meraner. Tatsächlich spielt der Preis bei knapper gewordenen Finanzen eine Rolle.

Fallstaffs helle Freude

Der Obmann der Kellereigenossenschaft Helmuth Meraner hielt kurz Rückschau auf die Umbaugeschichte und wusste zu berichten, dass der neue Keller der KG Girlan über Jahrzehnte nicht benutzt worden war. Die wertvolle alte Substanz sollte nicht verrotten, daher entschloss man sich die alten Betonfässer herauszureißen um Platz für einen Barrique-Keller zu machen. Viele Arbeiten wurden von den Mitarbeitern in Eigenre-

Der gelungene Balanceakt

Den richtigen Ausgleich zwischen Tradition und Innovation durch den sich die KG Girlan auszeichnet, lobte Bürgermeister Franz Lintner in seiner Ansprache. „Qualität ist und muss oberstes Gebot bleiben und die beginnt im Weinberg“, mahnte Eppans erster Bürger und unterstrich damit die weitsichtige Tätigkeit der Genossenschaft, die Trauben aus Anbaugebieten in 14 verschiedenen Gemeinden bezieht und verarbeitet. Vize-



Flotte Weisen untermalten den Festakt

Foto: MK

WEIN – KUNST – MUSIK

Seit zwei Jahren gibt es den Verein „Wein & Kultur Auer“, der aus der Notwendigkeit heraus geboren wurde, den Fortbestand der Unterlandler Weinkostwoche zu garantieren. Als Zusatzprogramm wurde letzten Sommer zum ersten Mal ein besonderer Abend im Weingut Waldthaler organisiert.

Unter dem Motto „Wein - Kunst - Musik“ findet am Donnerstag, 29. Juli 2004 um 20.30 Uhr im Zypressenhof, Weingut Waldthaler in Auer ein außergewöhnlicher kultu-



Waldthalerhof

Foto: TK

reller Abend statt. Der Südtiroler Jazz-Pianist Michl Loesch spielt im Organ-Trio mit Helga Plankensteiner am Saxophon und Peter Paul Hofmann am Schlagzeug. Das Repertoire umfasst bekannte und swingende Jazz-Standards, sanfte Balladen und eine Reihe grooviger Eigenkompositionen. Die Unterlandler Freizeitmaler stellen an diesem Abend Bilder in verschiedenen Maltechniken aus. Im Anschluss an das Konzert werden edle Aurer Lagrein älterer Jahrgänge der Betriebe Happacherhof, Ferruccio Carlotto, Weingut Waldthaler und Kellerei Tramin zur Verkostung kredenzt.

Das Anbaugebiet des Lagrein liegt auf den Schotterböden in und um den alten Dorfkern von Auer. Dort wachsen wuchtige Lagrein, die im Tanin etwas rauher sind als die Lagrein anderer Anbaugebiete. Eine feine Käse-, Brot- und Salaminodegustation sowie erlesene Zigarren werden dem Abend im Zypressenhof eine zusätzliche Note geben.

Veranstalter ist der Verein „Wein&Kultur Auer“. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt. Information und Reservierung unter Tel. 0471/810231 oder e-mail: wein.kultur.auer@rolmail.net (TK)

“...RUND UM DEN GEWÜRZTRAMINER”

Der Gewürztraminer gehört zu Tramin wie die Sachertorte zu Wien und die Traminer sind stolz darauf. Vom 15. bis zum 17. Juli wird zu Ehren dieses in der ganzen Welt bekannten Weines ein Fest gefeiert, bei dem besonders jene, welche exzellente Speisen, gediegene Musik und gepflegte Weine in angenehmer Gesellschaft leben und erleben wollen auf ihre Kosten kommen.

Donnerstag, 15. Juli

Ab 9.30 Uhr kann man mit der Pferdewagen im Galopp durch Tramin fahren, in den Traminer Kellereien einkehren und Gewürztraminer verkosten. Von 20.00 bis 24.00 Uhr bieten die 14 Ortschaften der Südtiroler Weinstraße im historischen Ortskern die Gewürztraminer ihrer Kellereien in eigens dafür kreierten Weingläsern zur Verkostung an. Besondere Attraktionen werden die Dorfstrasse in eine Gauklerstrasse verwandeln.

Freitag, 16. Juli

Ab 9.30 Uhr erwartet Weinbauer Manfred alle Interessierte am Tourismusbüro, um nach einer Wanderung durch die Gewürztraminer Weinberge zu den Traminer Weinbauernhöfen eine Verkostung von Eigenbauweinen anzubieten. Am Abend genießen Sie dann den Gewürztraminer Sommernachtstraum mit Open Air Galashow. Von 20.00 bis 24.00 Uhr bieten die blühenden Gärten des Traminer Sport- und Erlebnisbades die ideale Kulisse für diesen besonderen

Abend. Kulinarische Inseln für den verwöhnten Gaumen, dazu passende Gewürztraminer, Live Musik und als Höhepunkt die Modeshow mit internationalen Models und Dressmen.



Gewürztraminer

Samstag, 17. Juli

Bei der Gewürztraminer Tafelrunde wird ab 20.00 Uhr vor dem Traminer Bürgerhaus unter Palmen, Olivenbäumen, Zypressen und anderen mediterranen Gehölzen nobel getafelt. Ein Gourmetdiner, präsentiert vom Haubenkoch Jörg Trafojer, Musik vom Feinsten, Anekdoten von Hermann Toll und dazu den kühlen, goldgelben Gewürztraminer der Traminer Weinkellereien. Gourmets und Gewürztraminer Fans kommen dabei bestimmt auf ihre Rechnung. (TK)

Informationen und Reservierungen für die verschiedenen Veranstaltungen erhalten Sie beim Tourismusverein Tramin/Raiffeisen unter Tel. 0471 860131, Fax 0471 860820 oder e-mail: info@tramin.com

KOSTENLOS

die Weinstraße

DIE ERSTE UNABHÄNGIGE ZEITSCHRIFT FÜRS ÜBERETSCH UND UNTERLAND

EIN HERZLICHES DANKESCHÖN

Die Aboaktion ist voll im Gange, auch in dieser Ausgabe haben wir einen Einzahlungsschein beigelegt. Auf der Rückseite noch einmal die Gründe dieser notwendigen Aktion.

Manfred Furlan, Oskar Faustin, Hedwig Wegher Wwe. Faustin, Michael Faustin, Gottlieb Orjan, Hubert Fraccaroli, Siegrid Santer, Theodora Thaler, Krimhilde Vaja, Irene

Mall, Christian Luggin, Lorenz Amplatz, Toni Fliam, Alois Andergassen Sölva, Franz Abram, Josef Pernter, German Winkler, Franz Stimpfl, Herbert Gostner, Rita Robatscher, Andrea Sartoni, Raimund Ausserhofer, Hannelore Schwarz, Rosa Kofler, Hans Pfaffstaller, Norbert Sanin, Hofkellerei Ohg, Hedwig Sanin, Dieter Lechner, Kinderladen 1°, Lia Varesco, Hotel Post

Gries, Klaus Walcher, Engelbert Ritsch, Maria Geier, Günther Rella, Ruth Thaler, Dorothea Stocker, Walter Bertignoll, Sybille Wegener, Anna Unterhofer, Maria Paola Kaufmann, Franz Stimpfl, Stefan Alberini, Andrea Todesco, Franz Hanni, Martin Pavlu, Alfred Pechlaner, Hubert Giuliani, Petra Rossi, Stefan Sinn, Konsortium Südtiroler

Baumschuler, Johann Mulser, Oskar Andreaus, Loris Vigna, Franz Fissneider, Fabio Bocher, Irene Terleth, Urban Folie, Thomas Kaufmann, Paul Bertagnolli, Cinzia Proietti Checchi, Rosmarie Geier, Karl Flaim, Rosalinde Gruber, Armin Carlini, Rosa Mair, Edith Guadagnino, Oskar Mayr, Maria Anna Pichler, Elisabeth Bertagnoll, Horst Pechlaner, Sighard Gschnell, Christian Niculussi Leck, Johanna Teutsch, Josef Vill, Sölva Immacolata, Burkhard Klotz, Wilhelm Spitaler, Fanny Peer, Karl Gurndin, Thomas Palma, Walter Gallmetzer, Elfriede Kob, Roland Kuntner, Winfried Ungerer, Claudia Vill, Karin Bertolini, Bar Wastl, Helene Santer, Erich Bonatti, Helmuth Gratz, Albert Weifner, Stefan Huber, Harald Andergassen, Wilfried Meraner, Evi Maier, Berta Ambach, Peter Rifesser, Sparkasse Filiale Neumarkt, Gallmetzer Eduard, Piccoli Andreas, Wieser Annelies

150 JAHRE SPARKASSE

Wenn Sie mit dieser Vorlage die Einzahlung in bar vornehmen wollen, können Sie dies bei allen Schaltern der Südtiroler Sparkasse kostenlos durchführen. Überweisungen von einem "Cristal" Konto der Sparkasse sowie über ISNet, IS1-point oder IS1-phone sind ebenfalls kostenlos.

Ihre Südtiroler Sparkasse!

Begünstigter: *die Weinstraße*

Ahead GmbH
Galvanistr., 6/c
I-39100 Bozen

BBAN:
A 06045 58370 000000000300

Auftraggeberkonto: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Begründung:

Abo.....	1,00 €.....	<input checked="" type="checkbox"/>
Gönner Abo.....	15,00 €.....	<input type="checkbox"/>
Abo - außerhalb Bezirk.....	15,00 €.....	<input type="checkbox"/>
Abo - Ausland.....	50,00 €.....	<input type="checkbox"/>

Abo Nr.: _____

Sollten Sie die Weinstraße schon erhalten haben, geben Sie hier die Nummer an die auf dem Deckblatt über Ihre Adresse abgedruckt ist.

Auftraggeber:

Name: _____

Nachname: _____

Adresse: _____

PLZ, Ort: _____

Sollten Sie diese Einzahlung nicht machen, bekommen Sie unsere Zeitschrift weiterhin im Bezirk kostenlos zugeschickt!

Abo Nr. 0101010
Herr Klaus Mustermann
Muster an der Weinstraße
39000 Muster

die Weinstraße

TRANSALP – TRAUMTOUR ÜBER DIE ALPEN

Als es noch keine motorisierten Fahrzeuge gab war die Alpenüberquerung eine besondere Herausforderung, heute hingegen gelangt man mit dem Auto von den deutschen Voralpen in knappen 3 Stunden ins Unterland oder Überetsch. Außer man ist erstens gut trainiert und zweitens ein wenig verrückt, dann hat man auch eine andere Alternative.

1990 fuhr Ulrich Stanciu, der Herausgeber des BIKE-Magazins, von Mittenwald mit dem Mountainbike nach Bozen und war damit neben dem Oberstdorfer Andi Heckmair wahrscheinlich der Pionier dieser Idee. Dabei entdeckte er, dass das Bike das ideale Vehikel dafür ist, denn man ist langsam genug um jederzeit anhalten zu können, um Dinge zu betrachten oder um mit Menschen ins Gespräch zu kommen. Und gleichzeitig ist man schnell genug, um die Alpen in einer Woche zu überqueren. Irgendwann im Jahr 1996 kam Stanciu dann auf die Idee ein Rennen über die Alpen zu veranstalten. Die Transalp-Challenge war geboren.



Wer genügend verrückt ist fährt mit

Foto: Stanciu

Das Rennen

Vom 17. bis 24. Juli 2004 ist es wieder soweit: Ein internationales Starterfeld von über 1.000 durchtrainierten Mountainbikern bezwingt die Alpen und kämpft in den Kategorien Herren, Damen, Masters und Mixed um ein Gesamtpreisgeld von 20.000 Euro. Knapp 600 Kilometer und rund 20.000

Höhenmeter müssen die über 500 Zweier-Teams in acht Tagen auf ihren Rädern bewältigen. Die adidas BIKE Transalp Challenge findet bereits zum 7. Mal statt. Von Mittenwald, wo am 17. Juli um 12 Uhr der Startschuss fällt, geht es nach Riva del Garda, wobei jedes Jahr neue Routen gewählt werden. Maßstäbe setzt das

Kultevent mit einer neu konzipierten Streckenführung. Erstmals in der siebenjährigen Transalp-Geschichte wird ein Etappenort aus der Schweiz den „Transalp Tross“ willkommen heißen. Doch bevor die Ziellinie im malerischen Scuol erreicht ist, werden die zwei Tiroler Etappen nach Imst und Ischgl dem Teilnehmerfeld einiges abverlangen. Auf dem Weg zum Ziel, werden Naturnis im Vinschgau, die Kurpromenade von Meran und das Ortszentrum von Kaltern zum MTB Mekka in Südtirol. Danach geht es weiter nach Folgaria, bevor es dann in Riva del Garda zum Showdown der Emotionen kommt. Die traumhafte Umgebung des Gardasees und die Freude über die bezwungene Herausforderung verdrängt die Erschöpfung und die Strapazen der vergangenen Woche. Auf der adidas Finisher Party direkt nach der Abschlusssiegerehrung, wird der Triumph

über die Alpen im Kreis aller Leidensgenossen ausgiebig gefeiert.

Athen ruft

Die adidas BIKE Transalp Challenge wird immer attraktiver. Heuer dient sie als Olympiavorbereitung der Superstars. Neben der deutschen Nationalmannschaft wird Weltcup-Legende Thomas Frischknecht das härteste Etappenrennen Europas zur Vorbereitung auf die Olympiade 2004 in Athen nutzen. Der Silbermedaillengewinner von Atlanta wird zusammen mit Tom Ritchey, einer weiteren Legende des Mountainbikesports, als Team an den Start gehen. Der US-Amerikaner Ritchey, der zusammen mit Gary Fisher und Joe Breeze das Mountainbike erfand, wird bestimmt zu kämpfen haben, um mit dem Rekordweltcupsieger mitzuhalten.



Attraktive Passagen

Foto: TK

Herausforderung für Jedermann

Mittlerweile suchen auch viele Freizeitradler diese Herausforderung und planen eine Alpenüberquerung. Je nach Kondition, Zeit und Lust und vor allem Route dauert diese dann zwischen drei/vier und sieben/acht Tage. Markus

Weg bereits zwei Mal mit dem Mountainbike befahren. „Mich hat diese Tour schon immer fasziniert und im Jahr 2001 hatten wir uns dann endlich durchgerungen und starteten bei kühlen 7 Grad bei mir in Schliersee.“ Der Weg oder manchmal besser gesagt der Pfad führte die Gruppe

Abteital und gelangten von dort über das Grödner- und Sellajoch zuerst zur Plattkofelhütte und dann zum Seiser Alm Haus. Über dem Schlern (Markus Wasmeier: „...eine interessante Route aber nicht unbedingt weiterzuempfehlen.“) führte der Weg zuerst zum Niglerpass und danach zum Karerpass. Von dort ging es auf Forstwegen nach Obereggen und danach nach Lavazè. Eine kurze Rast noch auf der Gurndinalm unterhalb Jochgrimm, bevor die letzte Abfahrt über Radein und die alte Bahntrasse nach Auer auf dem Programm stand. „Wir hatten Glück mit dem Wetter und auch sonst blieben wir vor Problemen verschont. Der Eindruck, den man auf so einer Alpenüberquerung

gewinnt ist etwas besonderes. Man hat in relativ kurzer Zeit die unterschiedlichsten Landschaftserlebnisse, von den deutschen Voralpen über den



Vor der wunderbaren Kulisse der Geißlerspitzen

Foto: Stanciu

Wasmeier, zweifacher Olympiasieger, wohnt in Schliersee (Bayern) kurz vor der Österreichischen Grenze. Seine Frau ist, wie viele wissen eine Unterländerin. Während sie mit den Kindern im Auto zum Urlaub in den Südtiroler Süden kommt, hat der ehemalige Spitzensportler diesen

durchs Zillertal über das Pfitscher- und Pfundererjoch nach Vintl. „Die Überquerung der Alpen auf diesen über 2.000 Meter hohen Pässen mit dem Mountainbike ist ein einmaliges Erlebnis“ erzählt uns Markus Wasmeier. Von Vintl radelten sie über die Rodenecker Almen Richtung



Strauben zur Stärkung

Foto: TK



Der „Wasi“ in Richtung Venedig

Foto: TK

Da freut sich der Spinat !!

Tiefkühlen ist die natürlichste Art zu konservieren! Ob Truhe oder Schrank: bei uns finden Sie das richtige Gerät. Wir führen alle guten Marken: Liebherr, Bosch, Rex, AEG, Whirlpool..., mit bis zu 3 Jahren Garantie. Achten Sie auf die Größe, die Isolierung, den Stromverbrauch und die Kühlreserve bei Stromausfall. Empfehlenswert sind Geräte der A-Klasse. Sie brauchen sehr wenig Strom, sind ausgezeichnet isoliert (Motor läuft nur selten) und leise. Am besten, Sie kommen selbst (ohne Spinat) und schauen sich um. Wir beraten Sie gerne. Ganz nebenbei: Assistenz- und Reparaturservice sind super.

EP: ELEKTRO EBNER

ORA Piazza Principale Tel. 0471-810164 Fax 0471-811524 am Hauptplatz AUER



www.ep.ebner.com

Alpenhauptkamm zu den Dolomiten. Zugleich hat es mich fasziniert, am Ende eines jeden Tages zu sehen, welche Strecke man zurückgelegt hat und dabei festzustellen wie viele Berge und Täler wir hinter uns gelassen hatten. Außerdem taugt es mir mit Freunden abends in den Hütten zusammen zu sitzen und den Tag ausklingen zu lassen“, sagt Olympiasieger Markus Wasmeier. „Letztes Jahr hingegen wählten wir eine Route über die Kitzbühler Alpen, das Ahrntal, Cortina d’Ampezzo, Alleghe und Cavalese und wenn wir heuer noch ein wenig trainieren, dann möchten wir dieses Mal über das Ötztal und den Similaun die Alpen überqueren.“



Wann's mit dem Bike nicht mehr geht, geht' immer noch zu Fuß

Foto: Stanciu

Transalp Etappenort Kaltern lunge in Kaltern Station. Die Zurück zum Rennen. Bereits Tourismustreibenden sind zum zweiten Mal macht die vom Werbeeffekt einer solchen adidas BIKE Transalp Challenge Veranstaltung überzeugt

und präsentieren das Überetscher Weindorf als idealen Ausgangspunkt für Radwanderungen und Mountainbike-Touren. Je nach Geschwindigkeit erwartet man die ersten Fahrer am Zielgelände bei den Kellereien zwischen 11.00 und 12.00 Uhr. Zugleich stellen die Sponsoren ihre Produkte aus, die letzten Teilnehmer werden dann gegen 16.00 Uhr eintreffen. Am Abend gibt es dann die obligate Pasta-Party und die Bilder des Tages auf Großleinwand, bevor es zur Siegerehrung in der Tageswertung kommt. Am Nächsten Tag erfolgt vom Parkplatz vor den Kellerein aus der Start zur 7. und vorletzten Etappe, welche zugleich als Königsetappe der heurigen Transalp gilt. (TK)



Transalp 2004
662,29 Kilometer,
22.455 Höhenmeter

1. Etappe (17.07.04): Mittenwald – Imst	79,74 Kilometer,	2.398 Höhenmeter
2. Etappe (18.07.04): Imst – Ischgl	73,41 Kilometer,	3.099 Höhenmeter
3. Etappe (19.07.04): Ischgl – Scuol	73,78 Kilometer,	2.619 Höhenmeter
4. Etappe (20.07.04): Scuol – Naturns	118,55 Kilometer,	3.366 Höhenmeter
5. Etappe (21.07.04): Naturns – Meran	53,83 Kilometer,	2.103 Höhenmeter
6. Etappe (22.07.04): Meran – Kaltern am See	72,81 Kilometer,	2.732 Höhenmeter
7. Etappe (23.07.04): Kaltern am See – Folgaria	123,67 Kilometer,	3.995 Höhenmeter
8. Etappe (24.07.04): Folgaria – Riva del Garda	66,50 Kilometer,	2.141 Höhenmeter

YOUNG BOYS KLEINFELDTURNIER

Das wahrscheinlich wichtigste, größte und attraktivste Kleinfeld-Fußballturnier findet auch heuer wieder in St. Pauls statt. Die inzwischen 14. Ausgabe der von den Young Boys St. Pauls organisierten Veranstaltung verspricht neben zahlreichen spannenden Spielen auf dem „Paulsner Morktplotz“ auch viel Unterhaltung für alle beim anschließenden Fest mit Livemusik, Speis und Trank. Wird es den letztjährigen Siegern vom FZC Kleiner Montiggler See gelingen den Titel zu verteidigen? Gespielt (und gefeiert) wird vom 14. bis zum 18. Juli, die Vorrundenspiele vom 14. bis zum 17. ermitteln in Vierergruppen jeweils jene 2

Mannschaften, die dann am Sonntag, 18. Juli die Finalspiele bestreiten werden. Und wenn man mit der eigenen Mannschaft das Turnier nicht

gewinnt, kann man sich wenigstens noch Hoffnung machen zum schönsten Spieler des Turniers gewählt zu werden. (TK)



Die strahlenden Sieger des Vorjahres

Foto: Young Boys

DIE BISHERIGEN SIEGER

- 1991** Oschpialer Tramin
- 1992** Oschpialer Tramin
- 1993** Globetrotters Marling
- 1994** FC Haarausfall Haslach
- 1995** Benfica Fartleis St. Martin
- 1996** Anni's Bar St. Pauls
- 1997** FC Haarausfall Haslach
- 1998** Ritten Selection
- 1999** Anni's Bar St. Pauls
- 2000** Ritten Selection
- 2001** Ritten Selection
- 2002** Ritten Selection
- 2003** FZC Kleiner Montiggler See

EIN TRAMINER ÜBER DIE 8000

Vor kurzem stand der erste Unterlandler auf einem 8.000er. Reinhold Dibiasi, ein 46-jähriger Traminer hat der Weinstraße über diese einmalige Erfahrung berichtet.

Der Cho Oyu, direkt an der nepalesisch-tibetischen Grenze gelegen, ist mit seinen 8.201m sechsthöchster Berg der Welt und der meistbestiegene aller 8000er. Als Hauptgrund wird oft seine „Einfachheit“ genannt, aber einfache 8000er, wie es fälschlicherweise oft ausgedrückt wird, gibt es aber keine. So sind auch trotz der klaren, übersichtlichen Route auch hier einige technisch heikle Stellen zu meistern, die zusammen mit der Höhe Können und Kondition verlangen. Schon alleine die Distanzen von Lager zu Lager sind erheblich.

Intensive Vorbereitungen

Das Training zu diesem Vorhaben hat Reinhold bereits ein Jahr zuvor begonnen. In erster Linie galt es vor allem Höhenmeter zurückzulegen. Die einheimischen Klettersteige waren da genau richtig. „Die letzten 8 Monate habe ich mein Training dann intensiviert und bin fast alle Tage aufgebrochen“. Im Winter boten sich zusätzlich noch die

Gletscher-Skipisten in Schnals und Sulden an. Bis zu 1.300 Höhenmeter am Stück absolvierte Dibiasi und dies ganz unabhängig von Tageszeit und Witterung. „Ich habe oft auch Rucksäcke mit bis zu 30kg Gewicht mitgeschleppt und mir für die Route auch Zeitlimits gesetzt“, so der Traminer. Die letzten drei Monate ist Reinhold dann sogar 2 Mal am Tag aufgebrochen. Tag oder Nacht, Sonne oder Regen, Kälte oder Hitze spielten dabei keine Rolle.

Die Expedition

Die Reise in das asiatische Hochland begann am 8. April. Unter der Leitung von Bergführer Andi Bucher aus Wattens in Tirol brach eine siebenköpfige Gruppe vom Flughafen München in Richtung Himalaja auf, wo es erst einmal galt, die Formalitäten wie Expeditionsgenehmigung und Transits zu erledigen. Die Dauer der Expedition sollte in der Vormonsunzeit vom 9. April bis 21. Mai insgesamt 43 Tage dauern.

Stationen der Bergbesteigung

Im Basislager auf 5.700 m angekommen geht es zunächst über den Gyabrag-Gletscher, dann über einen recht unangenehmen Geröllhang, auch „Killerhang“ genannt, zum Lager I auf ca. 6.300 m. Der weitere Weg folgt einem Firngrat mit einigen Aufschwüngen zu einem anschließenden 80 m hohen Steilaufschwung. Es folgt

Der Aufstieg

Aus Akklimatisationsgründen erfolgt ein Aufstieg niemals in einem Zuge, sondern immer in Abschnitten. Zuerst steigt man vom Basislager bis zum Lager I und kehrt dann wieder zum Basislager zurück. Dort verbringt man ein paar Tage und gewöhnt sich allmählich an die extremen Bedingungen. Nach Wiederanstieg zu Lager I übernachtet man dort und



Zuflucht bei -20° C

Foto: Reinhold Dibiasi



Unterwegs am Cho-Oyu

Foto: Reinhold Dibiasi

ein flaches Plateau auf 6.600 m an das eine 30 – 40° steile Flanke anschließt. Das zweite Hochlager befindet sich auf einer kleinen Gletscherplattform auf 6.950 m Höhe. Unter den Nordabstürzen ist dann die Querung einer großen Firnflanke erforderlich, bis auf einem weiteren Plateau die Aussicht auf den Schlussanstieg frei wird. Das letzte Lager und Ausgangspunkt für den Gipfelsturm auf etwa 7.350 m ist erreicht. 850 Höhenmeter fehlen noch zum Gipfel. Zunächst muss das „Gelbe Band“ überklettert werden, ein Firnhang folgt noch, bevor es über kurze Felsstufen und leichtes, kombiniertes Gelände endgültig zum Gipfel geht.

erreicht am Tag danach Lager II, von dem man aber sofort wieder ins Lager I und folglich wieder zum Basislager zurückkehrt. „Bei unserem zweiten Aufenthalt in Lager I saßen wir wegen eines Schneesturms 48 Stunden fest. Dieses Lager besteht ja nur aus Zelten und so mussten wir uns bei bissiger Kälte sogar an den Zeltstangen festklammern, um nicht weggeweht zu werden. Auf der Rückkehr ins Basislager wurden wir wieder von einem Sturm überrascht, sodass wir gezwungen waren, 8 Tage lang bei -20°C bei Schneetreiben und Sturm im Zelt zu verbringen“, verdeutlicht Reinhold die klimatischen Verhältnisse.

Die entscheidende Phase

Nach der Sturmphase wurde der Gruppe per Satellitentelefon mitgeteilt, dass eine 5tägige Schönwetterperiode mit relativ guten Verhältnissen bevorstehen würde und so konnte die entscheidende Phase in Angriff genommen werden. „Während am ersten und dritten Tag günstiges Wetter herrschte, kamen wir am zweiten Tag in einen wei-

„Gelbe Band“, eine ca. 30 m hohe reine Felswand, die mit Steigeisen und der gesamten Ausrüstung zu überwinden ist. „Die restlichen 200 m waren ungemein schwierig. Der Körper hatte schon längst aufgegeben, nur der Wille hat mich dazu gebracht, weiterzumachen“, beschreibt Reinhold die letzten Meter. „Das Ganze war mir dann zusätzlich noch durch den Bruch beider Tele-



Trotz Anstrengung ein überwältigendes Gefühl

Foto: Reinhold Dibiasi

teren Sturm. Die Leute wurde dabei regelrecht aus den Eiswänden herausgeschleudert“. Am Vortag zur Gipfelbesteigung von Lager III aus begannen die Vorbereitungen bereits um 16 Uhr. „Zum Essen hatten wir schon längst nichts mehr übrig, ganz abgesehen davon, dass wir durch die Schlaflosigkeit sehr müde waren. Um Mitternacht wollten wir die Getränke zubereiten, doch bei -29°C war es unmöglich das Eis zu schmelzen; die Flaschen waren außerdem vollkommen zugefroren. Um 2 Uhr morgens kämpften wir uns in die komplette Ausrüstung denn Treffpunkt war 3 Uhr vor dem Zelt. Dort herrschten -49°C und der Sherpa, der uns begleitete und den Gipfel bereits neun Mal bestiegen hatte, meinte er hätte dort solch extreme Verhältnisse noch nie angetroffen.

Schlüsselstelle und Gipfel

Als Schlüsselstelle der gesamten Expedition gilt das

skopstöcke erschwert, sodass ich gezwungen war mit dem Eispickel weiter zu gehen. Mehr als ein paar Schritte konnte ich gar nicht zurücklegen, ohne mich danach für ein paar Minuten ausruhen zu müssen. Um 9 Uhr endlich am Gipfel angekommen wollte ich ein Foto machen. Ich hatte mich mit Eisschrauben festgeschraubt, um nicht vom Winde vom Gipfel geweht zu werden und mir die Handschuhe ausgezogen. Die bissige Kälte hat mir dieses Vorhaben aber leider nicht erlaubt. Zudem hatte ich mich eine halbe Stunde verspätet und den Abstieg der anderen betrachtend, habe ich es sogar mit der Angst zu tun gekriegt. So bin ich wieder sofort zurückgekehrt“.

Weitere Ziele

„Ziele dieser Art habe ich keine mehr. Ich habe bereits versucht, den Ama Dablam (6.856 m) im Himalaja zu besteigen. Damals hat ein Schneesturm das Erreichen des Ziels ver-



Eisbruch am Fuß des Cho-Oyu

Foto: Reinhold Dibiasi

hindert. Gelingen ist hingegen die Besteigung des Kilimanjaro in Afrika (5.895 m) und des Aconcagua (6.960 m), der höchste Berg Nord- und Südamerikas. Auf die Frage

nach dem Wunsch den höchsten Gipfel der Welt, den 8.848 m hohen Mount Everest zu besteigen antwortet Reinhold: „Nit amol, wenn i'n g'schenkt krieg“.

(MC)

BeachParty

FC Neumarkt Raiffeisen



22. Juli:



Party mit DJ
Ivan Fillini

5. August:



CUBA-PARTY mit heißem
Latino Sound by Dj Didi

19. August:



Liveband
MAD



Ausweichtermine bei Regen: jeweils darauffolgender Donnerstag

LIDO Neumarkt

UNTERNEHMEN KUNST

Die Firma Würth ist im Unterland ein Begriff. Im Jahre 1945 von Adolf Würth als einfache Eisenwarenhandlung in Künzelsau (D) gegründet, ist der Betrieb mittlerweile zu einem Imperium herangewachsen.

Die über 200 Niederlassungen auf der ganzen Welt beschäftigen heute 43.000 Mitarbeiter und erwirtschaften einen Umsatz von 5,5 Milliarden Euro. 1963 fasste Würth in Italien Fuß. Sohn Reinhold Würth gründete „Würth Italien“, dessen Hauptsitz in Neumarkt liegt. Niederlassungen in Italien: 27, Mitarbeiter: 4.000, Umsatz 2003: 437 Mio Euro. Dabei stellt Würth eigentlich weniger. Bloß 4% der verkauften Schrauben und Beschläge werden in den eigenen Fabriken hergestellt. Der Großteil wird in verschiedenen Ländern eingekauft, abgefüllt und weiter vermarktet. Größtes Augenmerk wird auf hohe Qualität bei den Produkten und beim Service gelegt.

Der Kunstsammler Reinhold Würth

Kunst und Kultur spielen bei Würth eine wichtige Rolle. Das wissen nicht nur die Mitarbeiter zu schätzen, deren Büros, Schulungs- und Tagungsräumlichkeiten mit Originalbildern oder Skulpturen ausgestattet sind. Reinhold Würth ist nämlich ein passionierter Sammler



Max Beckmann

Foto: Würth



Reinhold Würth

Foto: Würth

und Förderer von Kunst und Kultur. „Kunst ist wohl eines seiner größten Hobbys“, meint Helmuth Gschnell, Geschäftsführer von Würth Italien. In 30 Jahren hat Reinhold Würth über 6.000 Exponate, vorwiegend der Klassischen Moderne sowie neue figurative Malerei aus Österreich und aus anderen Ländern erstanden. Zu seiner Sammlung gehören unter anderem das grafische Gesamtwerk von Arnulf Rainer von 1950 bis 1990, Werke von Hans Arp, Siegfried Anzinger, Pablo Picasso, Marc Chagall, Christo, Jeanne-Claude, Max Ernst, Alfred Hrdlicka und Markus Lüpertz, um nur einige zu nennen.

Die Philosophie Reinhold Würths ist einzigartig. Er ist fest überzeugt: Die Begegnung mit Kunst und Kultur im Unternehmen inspiriert, regt an, fördert Kreativität und Phantasie. Und damit die Bereitschaft Fremdes kennen zu lernen sowie die Dinge aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Die Motivation der Mitarbeiter durch das besondere Arbeits-

umfeld, geschaffen durch Kunst und Architektur steigt deutlich an. Wie kaum in einem anderen Unternehmen identifizieren sich die Mitarbeiter mit ihrem Betrieb, wie kaum in einem anderen Unternehmen liegt der Mitarbeiterwechsel von ganz unten bis hinauf zur Führungsspitze lediglich bei 2,3 Prozent. „Viele Betriebe klagen, dass sie keine Mitarbeiter bekommen. Würth hingegen führt Wartelisten, sei es fürs Lager, für die Büros oder fürs Management. Zu uns wollen

Arbeitgebers, der ob seiner besonderen Unternehmens- und Mitarbeiterführung eine herausragende Persönlichkeit darstellt. Denn „der Mensch verbringt die schönsten Jahre seines Lebens bei der Arbeit. Deshalb soll er auch ein Arbeitsumfeld vorfinden das so angenehm wie möglich ist“, so Reinhold Würth. Dieses Prinzip zieht sich wie ein roter Faden durch alle Würth-Niederlassungen, sei es im Innen- wie im Außenbereich. Besonders evident ist die Verflechtung von Kunst und Unternehmen am Stammsitz in Künzelsau-Gaisbach. Dort beherbergt das Verwaltungsgebäude das Kunstmuseum Würth. Ein positives Konzept, wie sich herausgestellt hat, denn es wurde mittlerweile auch von zahlreichen



Im Jahre 2002 wurde der offizielle Firmensitz nach Neumarkt verlegt.

Foto: CS

die Leute arbeiten kommen“, bestätigt Helmuth Gschnell. Ob dies größtenteils auf den Einfluss der allgegenwärtigen Kunst zurückzuführen ist sei dahingestellt. Tatsache ist: Die Mitarbeiter fühlen Wertschätzung seitens ihres

Würth-Auslandsgesellschaften aufgegriffen. Wechselnde Kunstausstellungen im firmeneigenen Museum tragen zu einem harmonischen, lebendigen Neben- und Miteinander von Kunst und geschäftlichem Alltag bei.

Die Würth-Kultur-Institutionen

In wechselnden Ausstellungen auf der ganzen Welt gibt Reinhold Würth Einblick in seine Kunstsammlung. Hong Kong, Bilbao, Mexiko City- die Sammlung Würth ist immer unterwegs. Etwa 1.100.000 Ausstellungsbesucher zählte bisher allein das

1992 erbaute Museum Würth in Künzelsau, rund 500.000 Besucher die 2001 eröffnete „Dependance“, die Kunsthalle Würth in Schwäbisch Hall. Abwechselnd werden Werke zeitgenössischer, international etablierter aber auch junger, innovativer Künstler ausgestellt. Einen besonderen Stellenwert im Kreise Würth

nimmt die 1987 gegründete „Stiftung Würth“ ein. Sie verfolgt den Zweck, mit den Erträgen des Stiftungskapitals Projekte aus Kunst, Kultur, Forschung und Wissenschaft zu fördern.

Sponsoring Würth

Wie andere größere Firmen etwa Fußballvereine oder wichtige Sportereignisse sponsern, sponsert Reinhold Würth die Kunst in großem Stil.

Nicht unbeträchtlich sind deshalb die Beträge, welche aus dem Kapital „Würth-Stiftung“ für kulturelle Zwecke in Form von Sponsoring und Spenden jährlich aufgebracht werden. Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt dabei auf der Förderung regionaler Projekte und Initiativen, die der Pflege und Erhaltung von Kulturwerten dienen. Unterstützt wurden zahlreiche Publikationen, Geschichtsforschungen, Symposien und hochkarätige Konzerte. Als etwa im Jahr 2001 Claudio Abbado anlässlich des „Jeunesses Musicales Deutschland“ als erster Preisträger ausgezeichnet wurde, war es Würth, die das Preisgeld zur Verfügung gestellt hatte. Ein aktuelles Beispiel ist die finanzielle Unterstützung der Restaurierung der „Palatinschen Kapelle“ im „Palazzo dei Romani“ in Palermo, welche vor rund zwei Jahren durch ein Erdbeben stark in Mitleidenschaft gezogen wurde. „Die sizilianische

Regierung ist an uns herangetreten und hat uns gefragt, ob wir gewillt wären, die Restaurierung zu übernehmen. Wir haben zugesagt. 2,5 Mio Euro beträgt das Sponsoring. Im Gegenzug haben wir die Möglichkeit bekommen, für fünf Jahre ein bis zweimal jährlich im Palazzo öffentlich zugängliche Kunstausstellungen zu organisieren, was wiederum eine Attraktion für Einheimische und Touristen darstellt“, erklärt Helmuth Gschnell.



Stephan Balkenhol's „Große Doppelfigur“ aus der Sammlung Würth in der Kunsthalle Würth in Schwäbisch Hall. *Foto: Würth*



Helmuth Gschnell, Geschäftsführer von Würth Italien *Foto: CS*

Kunsthalle und Museum in Neumarkt geplant

Noch ist es der kulturell interessierten Bevölkerung des Unterlandes, insbesondere der Gemeinde Neumarkt, wahrscheinlich nicht bewusst, welches besondere Los sie mit der Fa. Würth gedenkt nämlich am Verwaltungssitz in Neumarkt ein Kulturzentrum größeren

Energie von Herzen

Aus dem Herzen unserer Erde direkt zu Ihnen nach Hause.
Erdgas - sauber, sicher und verlässlich. Wir kümmern uns um Ihr Wohlbefinden.
 Ihr Erdgasversorger für Südtirol:

Nationalstrasse 63 · 39040 Auer
 Tel. 0471 816 800 · Fax 0471 816 801
 info@energassuedgas.it



Die großzügige Eingangshalle hat eine über die reine Verteilerfunktion hinausgehende Bedeutung und dient auch zur Selbstdarstellung des Unternehmens Würth.

Ausmaßes zu bauen. Bestandteil des neu zu errichtenden Verwaltungsbaues in zukunftsweisender Architektur wird eine integrierte Kunsthalle, ein Konzert- und Theatersaal sowie eine Bibliothek und eine Bar sein. Dieses „Energiezentrum“, das von den Bediensteten auf dem Weg zu ihrem Arbeitsplatz täglich mehrmals durchschritten wird, soll ein Ort der geistig-kulturellen und physischen Regeneration sein. Hier sollen abwechselnd Würth-Schätze, aber auch Werke junger Künstler

dem Publikum zugänglich gemacht werden. Ein Kulturtreff ersten Ranges auf der grünen Wiese sozusagen, Kunst auf höchstem Niveau fern jeder Großstadt, nahe der Autobahnausfahrt Neumarkt verkehrstechnisch günstig gelegen, schneller erreichbar vielleicht als ein Museum in der Stadt. Ein paar Jährchen werden aber noch vergehen, bis dieses Projekt – Plan und Modell stehen bereits – Wirklichkeit wird. Ein anderes Vorhaben jedoch steht kurz vor der Realisierung, nämlich die Sa-

nierung eines Laubenhauses und die Umgestaltung des

Gebäudes in ein Museum, dessen Führung Würth übernehmen wird. Das im besagten Haus untergebrachte Museum für Alltagskultur wird auch nach der Sanierung dort wieder seinen Platz finden. Für die architektonische Ausarbeitung soll ein Wettbewerb ausgeschrieben werden.

Kunst als Strategie?

Natürlich verfolgt Reinhold Würth mit seinem Hang zur Kunst auch kommerzielle Ziele. Über die Kunst trägt sich der Name Würth nachhaltig von selbst in die Welt hinaus. Der Werbewert über die bildende Kunst in Gestalt einer Ausstellung, von Büchern und Publikationen ist lang anhaltend und spricht ein breites Publikum auf der ganzen Welt gleichermaßen an. Dessen ist sich der Schraubenkönig voll bewusst. Wettbewerbsvorteil durch Kunst und Kultur? Warum nicht. (SM)



Human Rights International setzt sich weltweit für die Menschenrechte ein. Wir fördern deren Achtung, dokumentieren Menschenrechtsverletzung, bringen sie an die Öffentlichkeit und helfen Opfern.

Für unser Büro in Bozen suchen wir halbtätig eine/n **Generalsekretär/in**

mit

- starkem Interesse für die Menschenrechte,
- Eigeninitiative und Organisationsfähigkeit,
- Kommunikationsfähigkeit
- Fähigkeit zur Projektarbeit, unpolitische Haltung sowie
- gute Deutsch-, Italienisch- und Englischkenntnisse

Durch Ihre Arbeit können Sie etwas verändern und Menschen helfen. Kontaktieren Sie bitte Dr. Adolf Pfitscher: Tel. 0471-500315, info@h-r-i.org, Weitere Informationen finden Sie unter: **www.h-r-i.org**

Bestellschein

- Ich habe „Die Weinstraße“ noch nicht erhalten und möchte sie zugestellt bekommen.
- Ich möchte „Die Weinstraße“ abbestellen.
- Ich habe „Die Weinstraße“ doppelt erhalten.
- Ich bin umgezogen

Schicken Sie uns den Bestellschein zu oder kontaktieren Sie uns direkt unter folgende Nummer oder E-Mail.

Adresse: _____

neue Adresse: _____

Tel. 0471 051 260, Fax 0471 051 261, E-Mail: adressen@ahead.bz



Kaffeepause.



Machen Sie eine Pause - vertrauen Sie uns bei der Realisierung Ihrer Printprodukte. Wir übernehmen die Organisation, die Gestaltung und den Druck - wir denken für Sie mit und finden die beste PrintLösung.

Die LongoLösung:
Mehr als die Summe Ihrer Teile.

FOTOLITO
LONGO

J. Kravogl-Str. 7 | I-39100 Bozen
Tel +39 0471 243 111 | Fax +39 0471 243 100
fotolito@longogroup.it | www.longogroup.it

THEATER ALS IDENTITÄTSSPENDER

Am 26. Juni 1968 gründete Luis Walter zusammen mit 10 Seelenverwandten die „Freilichtspiele Südtiroler Unterland“, das erste Freilichttheater des Landes.

Wintermarsch in der Silvester- nacht 1960. Sestriere, ein mittlerweil- e mondäner Skiort in den Piemonteser Alpen. Der Südtiroler Luis Walter leistet dort seinen Präsenzdienst und gilt zu jener Zeit in der durch- wegs italienisch besetzten Kaserne als Exote. Fragen wie „Come mai parli italiano“ und „Ti senti italiano o tedesco“ lassen in dem jungen Unter- landler wiederum die Frage nach der Südtiroler Identität wach werden. Das Bewusst- sein um die politischen Gege- benheiten in unserem Lande gipfeln in der Überzeugung etwas für Südtirol tun zu müssen und dafür sein Talent einzusetzen. Die Idee für ein deutschsprachiges Theaterfes- tival war geboren.

Theater? Im Freien und bei Nacht?

Schon als Kind hatte Luis Wal- ter seine Liebe zum Schauspiel erkannt und auch ausgelebt. „Was ich für Südtirol in die Waagschale werfen konnte“, sagt der gelernte Werbegra- phiker, „war Begeisterung für das Theater und Sinn für Spra- che und Ästhetik“. 1967 erleb- te der Dorfplatz von Margreid eine Südtiroler Premiere: Das erste Freilichttheater des Lan- des. Luis Walter und seine Lai- endarsteller versuchten sich am Stück „Der Narr“. Dabei erntete er für sein Vorhaben am Anfang eher Unverständ- nis, weniger im kritischen Sin- ne als vielmehr im Sinne der logistischen Bewältigung. Be- leuchtungstechnik beispie- lweise war ein Fremdwort. Die Bühnenbeleuchtung bestand daher konsequenterweise aus einem einzigen Scheinwerfer. Anwesend war auch der Prä- sident der Bregenzer Festspie- le, der nach der Premiere den Stein erst richtig ins Rollen

brachte als er meinte: „Ich bit- te Sie, machen Sie weiter!“ Ein Jahr später wurde dann die „Freilichtbühne Unter- land“ gegründet. Neben Luis Walter, Obmann von 1968 bis 1984 und nebenbei Regisseur, Schauspieler, Bühnenbildner, Inspizient usw., gehörten zu den Gründervätern und -müttern noch Walter Pedri, August Fontana, Paul Terzer, Hildegard Peterlini, Margare- th Terzer-Kofler, Ursula Pedri-Fröhlich, Reinhilde Zanotti, Herta Mick, Franz Egger und Konrad Matuella. Es war das Jahr als man auch den zweiten Scheinwerfer bekam.

Theater als Geschichteunterricht

In den ersten Jahren kamen neben dem „Jedermann“ vor- wiegend Klassiker des Tiroler Volksschauspiels (Schönherr, Kranewitter, und Wenter) zur Aufführung, womit die Freilichtspiele Anerkennung im In- und Ausland gefunden und sich als maßgeblicher Bestand des Südtiroler Thea- tergeschehens etabliert haben. Die eigene Identität und das eigene Profil erhält ein Volk aus der Kenntnis der eigenen Geschichte. Geschichteunter- richt sei zu seiner Zeit Man- gelware gewesen erinnert sich Luis Walter und Theaterlitera- tur, die sich mit Aspekten der Tiroler Historie beschäftigt, sollte neben Unterhaltung auch einen Lehrzweck erfül- len. „Um zu wissen wer ich bin muss ich wissen woher ich komme, dann weiß ich auch wohin ich gehen muss“, um- schreibt Luis Walter poetisch sein Ziel. Trotz geringer bis fehlender Vorkenntnisse erwies sich das Publikum dabei als enorm wissensdurstig, weshalb den Freilichtspielen von Anfang

an großer Erfolg beschieden waren. Im Grunde genommen war die Stückwahl ein Glücks- spiel, denn mit publikums- wirksamen Volksstücken hat- ten die Freilichtspiele nichts zu tun.

Nachdem das Repertoire der Tiroler Bühnenklassiker allmählich erschöpft war

maßen schon überaus modern und die Sitzgelegenheiten für das Publikum bestanden aus Brettern, die man von einem Sägewerk geliehen hatte. Dabei hatten die FSU das Glück, dass ihre Aufführun- gen vom Sender Bozen der RAI, damals noch so gut wie ohne Material und deshalb



FSN: Eine fixe Größe in Südtirols Theaterlandschaft

Foto: FSN

und die Thematik der Tiroler Geschichte sich zusehends überlebt hatte, versuchten die Freilichtspiele Südtiroler Unterland oder kurz FSU mit Calderón de la Barca, Nestroy und Anzengruber neue Wege zu gehen, ein Schritt, der bei Publikum und Presse großen Anklang fand.

Nestroy's „Lumpazivagabun- dus“ (1981/82) gilt als einer der Höhepunkte einheimi- schen Theaterschaffens.

Ist Theater finanzierbar?

Die Frage nach den Kosten hatte man sich nie gestellt, denn was zählte war die Be- geisterung. Alle Beteiligten spielten und arbeiteten kos- tenlos und dachten nicht mit dem Taschenrechner. Man kam ohne Bühnenbild aus und war damit gezwungen-

dafür dankbar, angekauft und aufgezeichnet wurden. Aber bei Kunst und Kultur geht es sowieso nicht darum ob man sie sich leisten kann, sondern darum ob man es sich leisten kann ohne zu sein.

Neue Wege

Ab Mitte der 80er Jahre pass- ten sich die FSU den Erfor- dernissen moderner Theater- arbeit und Theaterauffassung an. Unter der künstlerischen Leitung des Neumarktners Roland Selva sehen die FSU heute ihre Aufgabe darin, dem Südtiroler Publikum hochwertige Autoren der Weltliteratur (von Plautus über Goldoni, Molière, Kleist, Nestroy, Hauptmann, bis zu Dürrenmatt und Bernhard) im Sinne eines eigenständigen, zeitgemäßen und unab-



Eine einzigartige Kulisse

Foto: FSN

hängigen Südtiroler Theaters zu präsentieren. Ein Hauptaugenmerk wird dabei auf die Zusammenarbeit mit jungen einheimischen Theatertalenten gelegt, um diese, wenigstens zeitweise, dem Südtiroler Theater und dem Publikum zu erhalten.

An der südlichsten Bühne des deutschen Sprachraumes soll in diesem Jahr Heinrich von Kleist, einer der wohl genialsten Autoren der klassischen deutschen Theaterliteratur zu Wort kommen. Während der letzten Jahre haben sich die FSU der Entwicklung und Definition eines eigenständigen und zeitgemäßen Südtiroler Theaters gewidmet: Eines Theaters, das Südtirol zum Gegenstand, den Südtiroler Menschen zum Protagonisten und die Südtiroler Welt zum Schauplatz hat. Dem-

entsprechend wurden die Stücke ausgewählt und teils neu übersetzt und bearbeitet. Mit dem heurigen „Amphitryon“ unter der Regie des Schweizers Guido Huonder, versuchen die FSU erstmals, klassisches Theater in diesem Konzept umzusetzen und die komplizierte klassische Sprache im Südtiroler Kontext zu erzählen. (MK)

AMPHITRYON

Lustspiel, geschrieben 1806 in Königsberg, uraufgeführt am 8.4.1899 am Neuen Theater, Berlin.

Aufführungsort

Oberdorf Fleimstalerstraße 5 Neumarkt

Termine

20. Juli (Premiere), 26. 27. 29. 30. Juli, 3. 5. 9. 10. August 2004

Ausweichtermine

2. 6. August 2004

FREILICHTKABARETT IN MONTAN MIT SPM

Es ist durchaus schwierig einen noch ungeschriebenen Kabarettabend (Druckdatum der Broschüre und des Plakates entspricht leider nicht jenem des Kabaretttextes) anzukündigen, vor allem in einer schnelllebigen Zeit, kann ein derzeit brisantes Thema in zwei Wochen schon ein alter Schinken sein. Ein geltendes Beispiel: Heute (25-06-2004) spielen die besten europäischen Fußballmannschaften noch um ins Halbfinale zu gelangen und sie werden als Leser heute schon wissen wer Europameister geworden ist! So ist das!!! Wie heißt es so schön? Morgen ist heute schon gestern!!!

Ein abendfüllendes „So segn holt mir’s!“ mit Sanin Martin, Prantl Dietmar und March Hubert würde als Aufhänger der Kernaussage des Abends durchaus entsprechen, aber in gewissen Kreisen drängt sich immer wieder die Frage auf: Wie heißt denn eigentlich das Stück? Worum geht es an diesem Abend? Fragen, die wir heute noch nicht beantworten können!!!! Also einigen wir uns auf „...jeder Mann in Montan“.

Jede Ähnlichkeit mit dem Mysterienspiel Jedermann, Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes, das zwischen 1909 und 1911 von Hugo von Hofmannsthal geschrieben und 1911 von Max Reinhardt im Zirkus Schumann uraufgeführt wurde, ist hier absolut

unbeabsichtigt aber vielleicht doch irgendwie gewollt.

Fakt ist:

Wir drei sind halt ab 13. Juli 2004 wieder dort, jenem idyl-



„So segn holt mir’s!“

Foto: MS

AUFFÜHRUNGSTERMINE

Dienstag, 13. Juli 2004 - Donnerstag, 15. Juli 2004
 Freitag, 16. Juli 2004 - Sonntag, 18. Juli 2004
 Montag, 19. Juli 2004 - Dienstag, 20. Juli 2004
 Mittwoch, 21. Juli 2004 - Donnerstag, 22. Juli 2004
 Freitag, 23. Juli 2004 - Samstag, 24. Juli 2004

Beginn jeweils um 21 Uhr

Kartenreservierung unter 0471/819170

lischen Plätzchen im Herzen Montans.

Wir wagen es wiederum euch den Betrag von 10 Euro abzurufen, aber dafür gibt es wieder ein Glas Blauburgunder (oder Apfelsaft vom Tenzhof) Eine trockene Information, auf welche wir seit 2001 zu-

rückgreifen: Das Kabarett findet **bei jeder Witterung** statt, wir rechnen zwar mit schönem Wetter, setzen es aber nicht voraus. Aus dem Grund steht allabendlich ein trockener Ausweichraum zur Verfügung.

(MS)

DIE ABENTEUER DES KLEINEN BOBBY, DAS LUSTIGE ZIRKUSÄFFCHEN

Es war einmalSo beginnt in der Regel jedes Märchen, erst recht wenn es sich um ein schönes handelt. Diese Geschichte wurde von Verena Huber und Robert Benedetti aus Kaltern geschrieben. Oder mehr noch, sie haben sich damit einen Lebensraum verwirklicht.

Eigentlich hat alles mehr aus Spaß begonnen. Irgendwie wollten die beiden schon immer etwas für Kinder erfinden, eine neue Figur erschaffen, welche die jungen Sprösslinge begleitet. Ein lustiges, wissbegieriges und abenteuerfreudiges Wesen mit dem sich die Kinder gut identifizieren können. So kam die Idee eigentlich ziemlich spontan: Ein Zirkusaffe. Arbeitskollege Claudio Scarbello brachte Verena und Roberts Vorstellungen zu Papier und zeichnete den ersten Bobby. Mit seiner typischen blau-schwarzer Krawatte und Hose, Hut sowie pastellfarbenem Sakko. Doch dies war nur der erste Schritt.

die Welt und macht irgendwann Halt in Südtirol. Und hier nimmt das Schicksal seinen Lauf. Bobby wird schlichtweg von seinen Freunden vergessen und zu seinem Glück von einer Bauernfamilie aufgenommen.

Für die Erzählungen wurden eigene Lieder komponiert, gleichzeitig aber auch bekannte Volkswaisen eingebaut, welche mehr und mehr in Vergessenheit zu geraten drohten.

Ende des Jahres 2000 war es soweit. „Die Abenteuer des kleinen Bobby“ waren geboren. 10.000 Bücher mit Tonträger wurden innerhalb von knapp 2 Jahren in Südtirol verkauft. Mittlerweile sind



Robert, Bobby und Verena

Foto: Benedetti

Bobby, das Allroundtalent

Bobby sollte nämlich Geschichten-, Bilder-, Noten-, Sing- und Malbuch in einem sein.

Als Zirkusäffchen hat Bobby natürlich eine Reihe von Freunden: Löwen, Elefanten, Pferde. Ein Zirkus aus einem fernen Kontinent, noch dazu aus Afrika. Dieser zieht um

alle Bücher dieser ersten Produktion vergriffen. Ein Super-Erfolg für ein Kinderprodukt. Darauf sind Verena und Robert mit Recht stolz.

Jetzt auch live

Das Jahr 2001 war der Beginn der Live-Veranstaltungen in Kindergärten, Volksschulen,



Wenn Bobby auftritt ...

Foto: Benedetti

Kinderfesten oder auf Geburtstagsfeiern. Bobby steigt aus seiner Zirkuskiste und präsentiert seine Abenteuer. Die Kinder, in der Regel zwischen zwei und neun Jahre jung, werden aktiv in die etwa einstündige Show einbezogen. Sie klatschen, singen, tanzen und musizieren. Verena hält Bobby im Arm und leiht ihm ihre Stimme, Robert spielt auf seiner Gitarre. Und am Ende der Vorstellung gibt es für die Kinder noch eine große Überraschung: Sie bekommen den „berühmten“ Bobby-Stempel

auf ihre Hand gedrückt und nehmen einen bunten Bobby-Luftballon als Erinnerung mit nach Hause.

Die Folgegeschichte „1,2,3 Bobby ist wieder dabei“ erscheint im April 2002. Der Zirkus kommt nach einem Jahr wieder zurück, Bobby zieht es aber vor, auf dem Bauernhof zu bleiben. Als sein Freund, der Löwe, große Zahnschmerzen hat, ersucht der Zirkusdirektor Bobby, dem Zirkus nachzureisen und für den Löwen einzuspringen. Auch die Bauernfamilie wohnt dem



... sind Kinder aufmerksame Zuhörer

Foto: Benedetti

Auftritt bei und alle sind von Bobby begeistert.

Das Äffchen hat sich in der Zwischenzeit verändert. Mit der neuen Zeichnerin, Merle Bechtold, ist es europäischer geworden.

Jede Erscheinung ein Bestseller

Am 15. Februar 2004 wurde das neueste Werk „Schiff ahoi, kleiner Bobby“ präsentiert. Bereits nach vier Wochen stand

es auf der Bestsellerliste für Kinderbücher auf Platz 1. Bobby geht dieses Mal auf große Reise. Verena und Robert sind sich bewusst, dass es Bobby heute ohne Sponsoren nicht geben würde. „Deshalb danken wir allen nochmals herzlich für die Unterstützung“, meinen beide. Und für all jene die Bobby persönlich kennenlernen möchten, nähere Informationen gibt es auf den Internetseiten: www.bobby.bz

(RR)



Der Liebling der Kleinen

Foto: Benedetti

FREIZEITMALER

Verborgene Talente äußern sich nicht nur beim Singen in der Badewanne, auch beim zufälligen Skizzieren entdeckt man oft ungenutzte Kapazitäten. Der Verein der Unterlander Freizeitmaler hilft dabei diese herauszuschälen und zu fördern.

Viele von uns verfügen über Fähigkeiten, die sie aus verschiedenen Gründen nicht ausleben können. Entweder fehlen die Mittel dazu oder die notwendige Überzeugung und Courage. Vielleicht haben Sie auch schon jene be-

gnadeten Leute bewundert, die mit äußerstem Sinn für Proportionen und sicherer Ästhetik mit einigen Linien ganze Welten auf Papier oder Leinwand entstehen lassen können. Vielleicht gehören Sie sogar selbst dazu und es fehlt Ihnen einfach der fachliche Beistand zum wichtigsten Sprung: Den über Ihren eigenen Schatten.

Ferienmalwoche

Für alle die zeichnerisches oder malerisches Talent haben oder es zu haben glauben, bietet die Ferienmalwoche in Auer einen phänomenalen Übungsplatz. Vom 26. bis zum 30. Juli stehen im Hap-

pacherhof in Auer täglich von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr 5 erfahrene Künstler mit Rat und Tat zur Seite, um sich an die Malerei heranzuwagen oder um Können zu verfei-

Anmeldungen und Informationen:

Feriedestination Castelfeder, Hauptplatz 5, 39040 Auer, Telefon 0471/810231, Fax 0471/811138.



Ausstellung im Happacherhof

Foto: UFM



Malen, Balsam für die Seele

Foto: UFM

nern. Oberster Grundsatz ist die genussvolle Entwicklung der Talente. Der Unkostenbeitrag beläuft sich auf 190 Euro, bzw. 230 Euro für den Aktkurs mit Modell. Abgeschlossen wird die Ferienmalwoche mit einer Ausstellung im Happacherhof, die am Freitag, 30. Juli um 19 Uhr eröffnet wird.

Kinder, Kinder

Vom 23. bis zum 27. August veranstaltet der Verein zudem einen Zeichen- und Malkurs für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren unter der Leitung von Maria Moser.

Informationen dazu erhalten Sie unter der Rufnummer 0471/811129.

(MK)

Clown Tino's Ecke



Hallo Kids,

sind unter euch schon einige Zaubermeister? Eine Frage an euch muss ich jetzt aber endlich loswerden. Hops! Kommt ihr mit meinen Tricks überhaupt zurecht oder ist mein Bemühen umsonst gewesen? Strengt euch an, denn ein Zauberwettbewerb liegt in der Luft. Umpf . . . wer hält mir da den Mund zu? Ruhig Tino, mehr wird nicht verraten. Okay, okay . . . Spielverderber!

Clown-Lexikon



„Reprisenclown“

Man nennt sie auch Pausenfüller, da sie die Zuschauer zwischen den einzelnen Zirkusdarbietungen mit ihren Späßen unterhalten. Die Wichtigkeit des Reprisenclowns besteht darin, die aufgebaute Spannung der Zirkusbesucher aufzulockern. Nach einer atemberaubenden Trapeznummer oder einer Raubtierdressur ist das für das Publikum mehr als notwendig. Die Anspannung läßt somit nach und es wird wieder herzlich gelacht.

Vollständige Clownnummern werden nicht gezeigt, sondern Streitgespräche mit dem Sprechstallmeister geführt oder vorher gelaufene Aufführungen parodiert. Diese Art der Unterhaltung ist sehr schwierig, da man einen blitzschnellen Kontakt zum Zuschauer finden und erstellen muss. Ein Vertreter der die Reprisen-Clownerie auf höchstem Niveau entwickelte war zweifellos Oleg Popov, von dem ihr nebenan mehr erfahren könnt.

Tino's Zaubertrick



„Der magische Zauberstab“

Effekt: Wie von einer Geisterhand gehalten balanciert ein Glas auf einer stehenden Karte.

Utensilien: Trickkarte, Glas, Schale oder Ähnliches.

Vorbereitung: Durch etwas Handarbeit wird eine zweite Karte der Länge nach halbiert und eine Hälfte auf die Rückseite der intakten Karte geklebt (Foto 3). Ist die Trickkarte in geschlossenem Zustand, darf die Lasche nicht über den Rand hinausragen und der Klebestreifen sollte auf der Innenseite angebracht werden. Je sauberer die Vorbereitung, desto klarer kann ich die Rückseite der Karte vorzeigen.

Trickbeschreibung: Durch eine flüssige und unauffällige Bewegung wird die Tricklasche der Karte geöffnet und das Glas auf diese gestellt.

Vorführung: Man zeigt die Karte von beiden Seiten kurz vor und legt das Glas vor sich auf den Tisch (Foto 1). Nun wird das Glas ganz vorsichtig auf die Längsseite der Karte gestellt. Ganz langsam und mit magischer Gestik entfernen sich meine Hände für ein paar Sekunden (Foto 2), um schließlich die 2 Gegenstände sofort wieder zu ergreifen. Kurzes Vorzeigen und Utensilien einstecken. Der Trick könnte sofort wiederholt werden, wovon ich aber abrate. Macht lieber mit einem anderen Zaubertrick weiter. Der beschriebene Trick eignet sich besonders als Eröffnungsgag, um die Zuschauer



Foto A



Foto B



Foto C

auf eure Künste aufmerksam zu machen.

TIP: Ein nicht zu unterschätzender Trick, der wohlgermerkt überall sofort gezeigt werden kann. Vorsicht auf neugierige Augen hinter euch.



Platzieren Sie hier Ihre Werbung!

Rätsel, Sprüche & Witze ?!?

Rätsel

1. Welcher Spiegel zerbricht niemals?
2. Welchem Mann tut das Sonnenlicht nicht gut?
3. Welcher Baum kann nicht wachsen?

Die Antworten findest du unter dem Clownlied.

Sprüche

ICH BIN EIN ZAUBERER.
GLAUBT MAN MIR DAS NICHT !?
VIELLEICHT BIN ICH 'S NUR FÜR
EINIGE AUGENBLICKE UND DAS
REICHT SCHON VOLL
UND GANZ.

Das Clownlied

Wer von euch musikalische Erfahrungen hat kann dieses Lied problemlos erlernen. Ansonsten könnte man es in der Schule zusammen mit dem Lehrer einüben. Vielleicht kennt schon jemand von euch das Clownlied! Na, wie dem auch sei, Tino wünscht euch viel Spaß daran.



Witze

Clown Gino sagt zu Tino: „Siehst du den Hubschrauber dort am Himmel? Er steht nun schon seit einer halben Stunde an der selben Stelle!“ „Oh Gott, hoffentlich ist ihm nicht der Benzin ausgegangen!“ meint Tino.

Der Richter zur Angeklagten. „Wie heißen sie junge Frau?“ – „Clown

Carlotta mein Name hohes Gericht“. „Ach, Clown sind sie und was ist ihr Vater?“ „Eigentlich alles was so auf den Tisch kommt!“ erwiderte sie prompt.

Vor einem Mauseloch lauert eine Katze. Die hungrigen Mäuse wagen sich nicht hinaus. Die Clownmäusemutter fängt auf

einmal ganz laut an zu bellen. „Wau, wau, wau“ und die Katze läuft erschrocken davon. „Seht ihr“ meint stolz die erfolgreiche Mamma „wie wichtig es ist Fremdsprachen zu können.“

Der clown...

Der Clown Franz Josef spielt für uns so viele tolle Sachen, und
Der Clown Franz Josef macht Knack, spielt viele In-sch-ma-n-te, schlägt
wenn wir in dem Zirkus sein, dann bringt er uns zum Lachen,
einen tollen Rosenblum, und blüht dazu Po-sau-me.
Pampampadam pampampadam pampampadam pampampadam pampampadam

3 Der Clown Franz Josef watschelt los,
wie eine lahme Ente. 2+
Er tritt sich auf die höfere Schuh,
da fällt er auf die Nase.

4 Der möchte gern wie Tugan sein
und schwingt an einer Leine. 2+
Wir haben seinen Tarzinaschrei,
da platzt dem Clown die Hose.
Pampampadam pampampadam pampampadam
pampampadam pampampadam

5 Der Clown hat auch ein Kuschräder,
ein wareses Schürchen. 2+
Und wenn er damit Wässer tanzt,
dann schänkeln alle mit.

6 Der Clown hat einen große Hut,
den nimmt er gern zum Köchen. 2+
Und wenn das Essen fertig ist,
setzt er ihn wieder auf.
Pampampadam ...

7 Der Clown hat einen Rübenkopf
und eine Knechtinnase. 2+
Wenn er sie anfaßt, gibt er ein Keall
und Wässer spritzt heraus.

8 Der Clown Franz-Josef sucht jetzt Schloß,
wirft Bonbons für die Kinder. 2+
Die geben ihm noch einen Kniff
und grüßen dann nach Heils.
Pampampadam ...

Auflösung der Rätsel: 1. Meeresspiegel 2. Schneemann 3. Purzelbaum

Stars der Clownwelt

„Oleg Popov“

* 03.07.1930
in Witrubowo bei Moskau

Nach einer professionellen Ausbildung in der hoch renommierten staatlichen Zirkusschule in Moskau stellte der Reprisenclown Popov auf der ganzen Welt seine Künste erfolgreich zur Schau. Der Lausbub mit kariertem Mütze und Spazierstöckchen ist der naiven und fröhlichen russischen Märchenfigur „Ivanuschka“ nachempfunden, der etwa unser „Hans im Glück“ entspricht. Eine ideale Identifikationsfigur, die jede Logik auf den Kopf stellt und somit das Publikum zum Lachen bringt. Das Werkzeug dazu waren seine

vollendete Grazie, ein verträumt-naiver Humor, gute Artistik und eine hervorragende Pantomime.



Oleg Popov

Die fehlende Rhetorik fiel dabei gar nicht auf; der nur 1,62 m große Russe beherrschte nämlich keine Fremdsprachen.

Trotzdem gelang es ihm immer einen augenblicklichen Kontakt mit dem Publikum. Seine Pointen gehen unmittelbar in Beifall über, wie z.B. bei der verzweiferten Verfolgungsjagd mit einem „weißen“ Hahn.

Nachdem der Gockel ihn durch die Zuschauer und die Manege gehetzt hat versucht der Clown den aufgeschreckten Zweibeiner mit Hypnose zu zähmen. Er schiebt ihn in ein Ofenrohr und es scheint zu gelingen. Doch im

nächsten Moment flattert der „ra-benschwarze“ Hahn durch das andere Ende des Ofenrohrs heraus. Ein jubelnder Beifall für den Hahn und einen Künstler der im Stande ist aus wenig viel zu machen und sich dabei nie auf Kosten anderer amüsiert. Eine Eigenheit die nur ein Charmeurclown wie er besitzt.

Der Beweis: Als 62 jähriger Witwer heiratete er die 33 Jahre jüngere Gabi, seine jetzige Ehefrau . . . und das ist kein Clownscherz ! Gratulation Oleg

Na gibt's noch Fragen zum heutigen Zaubertrick? Uuuui . . . leider zu spät. Tino ist mit seiner Clownbande in den Urlaub gefahren. Wohin????? Nach Clownenstein am Ritten!





AUS DÄNEMARK - MIKROORGANISMEN, DIE WUNDER WIRKEN!

Vita Biossa

Für Ihre Gesundheit!

Kräuterkonzentrat mit
Milchsäurekulturen



Jetzt mit Biosiegel!

Vita Biossa ist ein Konzentrat, das durch einen Fermentationsprozess gewonnen wird, auf der Basis von Milchsäurekulturen und Zuckerrohrmelasse, gemeinsam mit vielen wohltuenden Kräutern. Die Mikroorganismen in Vita Biossa gehören zu der Gruppe der Milchsäurebakterien, die unter normalen Umständen in einem gut funktionierenden Darm vorhanden sein sollten. Durch diese besondere Mischung wertvoller Milchsäurebakterien reguliert sich der pH-Wert im Verdauungstrakt, die Entwicklung pathogener Bakterien wird verhindert. Eine stabile gesunde Darmflora wird aufgebaut, so dass der Körper die Nährstoffe optimal aufnimmt und Giftstoffe ausscheidet. Die Auswahl der Kräuter hat eine wohltuende Wirkung auf die Verdauung und versorgt den Körper mit wichtigen Antioxydantien, die der Entwicklung freier Radikale entgegen wirken. Vita Biossa steigert so das menschliche Wohlbefinden und die Vitalität des ganzen Organismus.

GRÜNDE FÜR EIN UNGLEICHGEWICHT IN DER DARMFLORA:

- **Schlechte Essgewohnheiten! Die Nahrung wird meist viel zu wenig gekaut.**
- **Vitalstoffarme Nahrung, z.B. verursacht durch mineralische Dünger.**
- **Rückstände von Spritzmitteln und chemische Zusätze in der Nahrung.**
- **Verschmutztes Trinkwasser.**
- **Zu wenig körperliche Bewegung.**
- **Stress auf verschiedenen Ebenen, körperlicher, emotionaler oder geistiger Natur.**

Verteiler im Süden Südtirol's



Ist der Darm gesund, ist der Mensch gesund!

WAS BEWIRKT VITABIOSA?

- **steigert das Wohlbefinden und die Vitalität**
- **reguliert die Darm-Magenfunktion**
- **baut die Darmflora wieder auf**
- **fördert die Stärkung des Immunsystems**
- **entgiftet, entschlackt und strafft den Körper**
- **ist ein reines Naturprodukt**

TerraBiossa: Für Garten, Pflanze, Erde und Haushalt
AnimalBiossa: Ein effektiver Appetitanreger, regeneriert die Tiere

BIOSSA - ITALY Cosmolife GmbH
Europastraße 13 - 39052 Kaltern (BZ)
Tel. 0471/964096 - info@biossa.it



VITA BIOSSA

www.biossa.it

die Weinstraße

DIE ERSTE UNABHÄNGIGE ZEITSCHRIFT FÜRS ÜBERETSCH UND UNTERLAND

Spezialthema:

Multimedia

In der nächsten Ausgabe:

Wohnen & Einrichten



Spezialthemen:

Januar: Energie & Umwelt
Februar: Aus- und Weiterbildung
März: Bauen
April: Garten & Blumen
Mai: Urlaub
Juni: Auto & Motorrad
Juli: Multimedia
August: Wohnen & Einrichten
September: Wein & Co.
Oktober: Wellness & Fitness
November: Wintersport
Dezember: Kein Spezialthema

Reservieren Sie innerhalb 23.07.2004
einen Platz für Ihre Werbung
in der nächsten Ausgabe, unter
folgender Kontaktadresse:

die Weinstraße

Ahead GmbH
Galvanistraße 6c - 39100 Bozen
Tel. 0471 051 260 - Fax 0471 051 261
E-Mail: info@ahead.bz

Erscheinungstermin 09. August 2004

WOHNKOMFORT MIT SYSTEMTECHNIK

Komfort und Behaglichkeit, Energie- und Kostenbewusstsein sowie Individualität und Flexibilität bestimmen heute zunehmend die Anforderungen an modernes Wohnen. Immer mehr Bauherren, Renovierer und Eigenheimbesitzer setzen daher auf die intelligente Haus- und Gebäudesystemtechnik mit EIB

Hell am Esstisch, gemütlich beim Kamin, abgedunkelt zum Fernsehen – jede Situation verlangt nach einer bestimmten Beleuchtung, für die meist mehrere Lichtquellen kombiniert werden müssen. Doch statt die Leuchten einzeln zu schalten und zu dimmen, genügt beim EIB, dem „Europäischen Installationsbus“, ein einziger Tastendruck. Und wenn der Sinn nach einer neuen Lichtstimmung steht, lässt sich das entsprechende Beleuchtungsszenario schnell programmieren.

Andere Funktionen des Haus- und Gebäudeautomatisierungssystems, wie das Herauf- und Herunterfahren der Jalousien oder das Ein- und Ausschalten bestimmter Verbraucher wie der Waschmaschine, lassen sich ebenso leicht eingeben und steuern. Dafür steht eine umfangreiche Palette an Bedienmöglichkeiten zur Verfügung. Neben den Grundfunktionen wie Schalten, Dimmen und Jalousie lassen sich auch Messwerte anzeigen, Sollwerte verändern oder Sammelmeldungen auflisten. Die Alarmfunktion zeigt automatisch Störungen der haustechnischen Anlagen an. Mit Tastsensoren, die neben den Türen ange-

bracht sind, kann das System von den Türbereichen und Durchgangszonen aus bedient werden. Noch bequemer ist die Funktionssteuerung per Handsender. Damit lassen sich von jedem Platz im Haus aus die an den EIB angeschlossenen Geräte wie mit einer Fernbedienung steuern.



Überall erreichbar

Das Info-Display informiert die Bewohner mit programmierbaren Meldungen über den „Zustand“ des Hauses. Ist das Display beispielsweise neben dem Bett installiert, kann noch kurz vor dem Schlafengehen abgefragt werden, ob alle Türen und Fenster geschlossen sind und in allen

Räumen das Licht ausgeschaltet ist.

Über einen Telefonkoppler, die Schnittstelle zwischen EIB und dem Telefonnetz, lassen sich am System angeschlossene Geräte über ein herkömmliches MFV-Telefon oder einen Handsender steuern. So kann beispielsweise vom Büro aus

Mehr Komfort:

Mit dem EIB können Sie es sich so richtig gut gehen lassen. Egal, ob bei der richtigen Lichtstimmung am Abend oder bei der individuellen Wohlfühltemperatur, der EIB richtet sich ganz nach Ihren Wünschen und erledigt vieles ganz automatisch.

Mehr Sicherheit:

EIB ist der zuverlässige Wärter für Ihr Zuhause - zu jeder Tages- und Nachtzeit und das ganze Jahr über. Er überwacht Fenster und Türen, schreckt unbetene Gäste ab und kann im Notfall sofort telefonische Hilfe rufen. Und er schützt vor Gefahren, die durch Brand, Wasser oder unsachgemäßen Umgang mit Strom entstehen können.

Mehr Wirtschaftlichkeit:

Mit dem EIB können Sie bares Geld sparen. Allein über die Einzelraumregelung in Verbindung mit der Fensterüberwachung und automatischer Rollladensteuerung lässt sich eine ganze Menge Heizenergie einsparen.

ELEKTRO ZUBER

Aus der Tradition
Ideen für die Zukunft

39057 Eppan · Unteralberweg 5/A
Tel. 0471.664556 · Fax 0471.664337

- Türsprechanlagen SIEDLE
- Automatisierung der Tore DITEC
- Zentralstaubsauganlagen

Computer an! Licht an!
Heizung ein!
Weltweit mit Zuhause
kommunizieren.

Service - Verkauf - Reparaturen

Hauptplatz 28
39040 Auer
Tel: 339 287 106 9
Fax: 0471 802 419

info@computerklinik.it
www.computerklinik.it

WEBDESIGN IST NICHT GLEICH WEBDESIGN

Das Surfen im Internet wird immer mehr zum „Hochleistungssport“. Höher, weiter und vor allem schneller muss es gehen, denn Zeit ist Geld und knapp obendrein. Der Benutzer stellt daher an Internetseiten und damit an die Webdesigner ganz klare Anforderungen.

Ein Internetauftritt gehört für jeden Betrieb, für jede Organisation und jede Vereinigung mittlerweile zum guten Ton. Das Netz ist zu einem wichtigen Arbeits- und Kommunikationsinstrument geworden. Es ist folglich wichtig, dass Webaufträge auch dem Charakter der Betreiber, bzw. Eigentümer entsprechen.

Gefühl für den Benutzer

Neben der reinen Optik geht es bei der Gestaltung von Webseiten vor allem um Nutzerfreundlichkeit. Navigation und Aufbau der Webseiten sollen möglichst vielen Menschen entgegen kommen. Zur Nutzerfreundlichkeit kommt die Zugänglichkeit. Webdesign umfasst weit mehr als eine „tolle“ Grafik, zahlreiche

te und Grafiken hinterlassen ebenfalls einen bleibenden Eindruck.

Webdesign unterscheidet sich vom Design für andere Medien vor allem durch diese starke Leserorientierung. Sie ist darin begründet, dass Web-surfer meist gezielt nach Informationen suchen und eine Site nur so lange besuchen wie unbedingt nötig.

Die nebenstehende Checkliste enthält die wichtigsten Fragen, die Sie sich stellen sollten, wenn Sie daran denken eine Webseite zu erstellen, bzw. eine bestehende überarbeiten.

Gefühl für Bedürfnisse

Bezogen auf den Auftraggeber ist Webdesign mehr als nur die Erstellung von Internetseiten. Webdesign ist weitaus



eines Ganzen, die schlüssig ineinander greifen müssen um professionelles und kreatives Auftreten zu gewährleisten. Webdesign sollte auch immer eine Gesamtlösung erlauben das heißt die Konzeption

und graphische Ausarbeitung sollte die eventuelle Ableitung von Printmedien (Prospekt, Flyer usw.) erlauben. Das CI (Corporate Identity) bleibt damit bewahrt, da die Projekte „aus einer Hand“ stammen.



Animationen oder umfangreiche Programmierarbeiten. Die einschlägigsten Domainnamen sind bereits vergeben, daher ist es wichtig, eine Internetseite so zu „tunen“, dass sie von möglichst vielen Suchmaschinen gefunden werden kann. Eine solche Feinarbeit erfordert viel Erfahrung im Aufbau der Seite im sichtbaren, sowie für den Benutzer unsichtbaren Bereich der Webseite. Eine schnelle Ladezeit, ansprechende Inhal-

te und setzt sich aus mehreren Phasen zusammen. Domainregistrierung, Konzeption, Design, neueste Programmieretechniken, animierte Navigationssysteme, atemberaubende Animationen, Video und Sound im Internet, 3D-Darstellungen, Pflege der Site, Suchmaschineneintrag, Schaltung von Bannerwerbung bis zu komplexen Datenbankverbindungen, E-Commerce-Lösungen, Marketing und Web-Promotion sind Aspekte

Was sollten Sie bei der Erstellung Ihrer Webseite beachten?

- Entspricht die Webseite Ihrer CI?
- Kann Ihre Webseite gefunden werden?
- Findet sich der Besucher schnell zurecht?
- Ist Ihre Webseite immer auf dem neuesten Stand dank Selbstpflege tagesaktueller Bereiche?
- Lädt Ihre Webseite zum verweilen und Weiterempfehlen ein?
- Sind Ihre Internetkonzepte offen für andere Bereiche wie Printmedien und Multimedia?

Für weitere Informationen und Beratung im Bereich Multimedia, Webdesign und Print

Media Line Kg Neumarkt
Tel. 0471/81 30 80
www.media-line.it

GEWALTORGIE PER MOUSEKLIICK

Fördern Computerspiele Aggressionen oder sind sie befreiend, wie deren Hersteller behaupten? Werden die Menschen tatsächlich brutaler, oder sehen sie hier eine Möglichkeit ihre Brutalität „sauber“ auszuleben?

Lange Zeit wurden Kinder und Jugendliche nur über Film und Fernsehen mit Gewalt und Brutalität konfrontiert. Diese Grenze ist überschritten. Der Computer ermöglicht es bereits Kindern sich ungeheuer Brutalität nach Hause zu holen. Die Aggressivität hat aber auch noch eine weitere Grenze überschritten.

Heute sehen Kinder und Jugendliche nicht nur mehr Brutalszenen, sie werden virtuell selbst brutal. Könnte es sein, dass durch die immer perfekter werdende Simulationen von mehr oder weniger realen Szenarios, in denen Gewalt als Mittel zur Behauptung erlaubt, ja gefordert ist, die Problematik der Brutalität verharmlost wird?

AGGRESSIVITÄT ALS SPIEL-KOMPONENTE

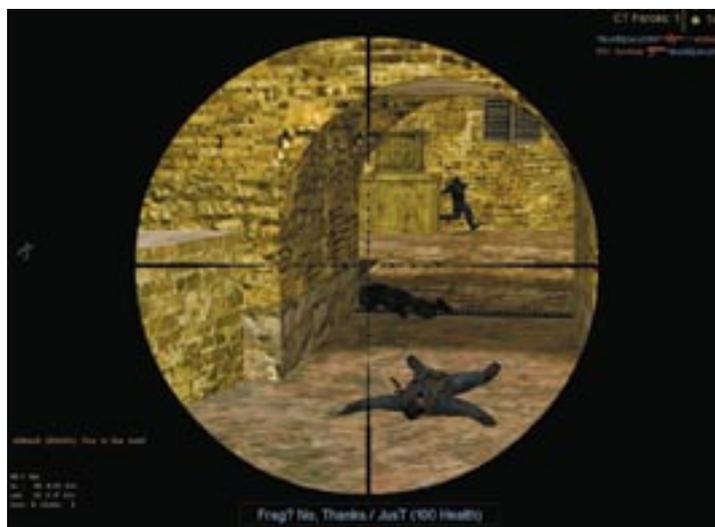
In der Psychoanalyse ist das Spiel ein Mittel um Versagen, Ängste und traumatische Erlebnisse abzuarbeiten. Dadurch, dass der Spieler eine aktive Rolle einnimmt, kann er seine Ängste bewältigen. Durch diese spielerischen Erfahrungen wird sein Ich gestärkt. Für die Faszination und Anziehungskraft von aggressiven Computerspielen gibt es im Wesentlichen zwei Gründe: Zum einen ist Gewalt spannend, sie wirkt der Langeweile, einem wesentlichen Antrieb für das Spiel entgegen. Zum anderen wird durch Gewalt Kontrolle und Macht ausgeübt. In gewalttätigen Computerspielen findet eine Verlagerung der Gewalt auf eine geistige, virtuelle Ebene statt. Die Gewalt muss sich deutlich von der Realität abheben um konsumierbar zu sein. Die brutalen Folgen der Gewalt werden nicht direkt gezeigt und somit verharmlost. Gewalt legitimiert sich durch einfache gut / böse - Schemata.

In dieser Form kann der Spieler die virtuelle Gewalt reuelos genießen. Virtuelle Gewalt erzeugt Lust. Durch sie erlebt der Spieler ein Gefühl der Überlegenheit.

Betrachtet man den Bereich der Kriegsspiele, gewinnt man den Eindruck, es hätte nie eine Diskussion um Kriegsspielzeug gegeben. Das starke Interesse an diesen Spielen, die fast ausschließlich von Buben gespielt werden erklären Psychologen folgendermaßen: Der Spieler kann sich als machtvoller Erwachsener erweisen. Der Spieler hat die Möglichkeit, durch das eigene Handeln eigene Machtfülle zu genießen. Hinter den Ge-

fechtssimulationen stehen Initiationsriten einer männlich geprägten Gesellschaft. Um als Mann anerkannt zu werden, muss man Bewährungssituationen bestehen, gefährliche Aufträge ohne Widerspruch und Hemmungen erledigen und traumwandlerisch sicher mit Technik umgehen. Dass in einer Gesellschaft, die den

len aggressive Computerspiele abstumpfend und gewöhnend wirken und nach der Katharsistheorie schließlich bauen Computerspiele Spannungen ab und mindern dadurch sogar die Aggressionsbereitschaft. Kurz: Es gibt keine allgemein gültige Erklärung für die Wirkung von Gewalt in Computerspielen.



Jugendlichen immer weniger Möglichkeiten zur persönlichen Entfaltung lässt, solche Allmachtsphantasien großen Anklang finden, ist leicht nachvollziehbar.

SIND COMPUTERSPIELE GEWALTFÖRDERND?

Nach dem bisherigen Stand der Medienwirkungsforschung gibt es vier grundlegend verschiedene Theorieansätze zu Gewalt und Computerspielen, von denen bisher keiner bewiesen oder widerlegt werden konnte. Nach der Stimulationstheorie sollen aggressive Computerspiele die Aggressionsbereitschaft fördern. Die Inhibitionstheorie besagt hingegen, dass aggressive Computerspiele Angst erzeugen und die Aggressionsbereitschaft hemmen. Nach der Habitualisierungstheorie sol-

Was bestimmte Firmen veranlasst hat, Spiele herauszubringen, in denen es um das schiefe Abschlagen geht, bleibt fraglich. Keinesfalls sollte man aber ihnen die alleinige Schuld an der Gewaltexzessen geben. Erfolgreich werden kann nur, was auch gekauft wird. Wäre die Softwareindustrie bei ihren Versuchen, brutalste Spiele zu verkaufen, gescheitert, so hätte sie möglicherweise schon lange aufgegeben. Der Punkt ist, dass sie sogar unglaublich erfolgreich damit ist. Wenn es Käufer gibt, gibt es also offensichtlich auch ein Bedürfnis für diese Spiele. Es wäre aber eine ungeheure Vereinfachung der Situation zu behaupten, Computerspiele und Medien wären alleine für Gewalttaten verantwortlich. Vielfach liegen bei einem Transfer der Gewalt in die reale Welt die Ursachen wesentlich tiefer. (MK)

PROBLEME?

KOMMEN SIE BESSER GLEICH ZU UNS!!

POWER STORE Computers

Alte Landstraße 14/b - Auer (BZ)
Tel. 0471 / 802 413 - Fax 0471/802 561
info@powerstore.it - www.powerstore.it

Beratung - Service - Verkauf

DER PC KLINGELT

Egal ob Betrieb oder öffentliches Amt. Es ist gewöhnlich ärgerlich, wenn man einen Anruf tätigt und der gewünschte Gesprächspartner nicht anzutreffen, oder besetzt ist. Das bedeutet warten und erneut anrufen. Mit Software basierter IP-Telefonie dürfte dieses Szenario der Vergangenheit angehören.

In den meisten Unternehmen oder Ämtern existieren zwei Kommunikationsinfrastrukturen isoliert nebeneinander. Das PC-Netzwerk für die Datenkommunikation und die Telefonanlage mit dem internen Telefonnetz für die Sprachkommunikation.

Die IP-Telefonie führt diese beiden getrennten Netze zusammen. Effektivität und Produktivität steigen, völlig neue Möglichkeiten der Kommunikation entstehen.

Einer der Vorreiter in diesem Bereich ist der Dortmunder Software-Hersteller Swyx Solutions, der in Europa mittlerweile an die 2.500 Unternehmen und Ämter mit der richtungsweisenden Telefonie-Software „SwyxWare“ ausgerüstet hat. Seit einiger Zeit gibt es mit dem Distributor Axentis auch einen kompetenten Ansprechpartner auf dem Italienischen Markt.

Verbesserung der Erreichbarkeit

Die Erreichbarkeit von Mitarbeitern in Unternehmen spielt eine entscheidende Rolle in der Kommunikation. Mit einem Anruf, der nicht entgegengenommen wird, kann man bereits einen Kunden verlieren. SwyxWare verbessert die Erreichbarkeit, indem Anrufe einfach und komfortabel an die richtigen Ansprechpartner oder auf den persönlichen Anrufbeantworter weitergeleitet werden. Das Weiterleiten von Anrufen an ein Mobiltelefon oder andere Mitarbeiter, das Aufnehmen von Nachrichten, individuelle Ansagen abhängig von der übermittelten Rufnummer, Anruferbenachrichtigung per E-Mail oder SMS sind ebenfalls Standard. Mitarbeiter, die oft unterwegs sind oder nicht



1001 ungeahnte Möglichkeiten mit PC-Telefonie

über einen festen Arbeitsplatz im Unternehmen verfügen, sind in der Lage sich über eine ISDN- oder ADSL-Verbindung an der Telefonanlage anzumelden. Dies kann mit einem Laptop oder PC erfolgen. Die Mitarbeiter sind dann sofort unter der gewohnten Durchwahlnummer erreichbar.

Umstellung und Erweiterung

Bei einer notwendigen Erweiterung der Anlage aufgrund neuer Mitarbeiter oder bei einem Umzug in ein neues Gebäude ist es sinnvoll, auf Netzwerktelefonie zu setzen. SwyxWare lässt sich optimal in ein bestehendes Telefonnetz eingliedern. Die Software kann die klassische Anlage aber auch vollständig ersetzen, so dass alle Telefongespräche über das PC-Netzwerk geführt werden. Eine separate Telefonverkabelung ist dann nicht mehr erforderlich. Als Endgeräte kommen entweder IP-Telefone oder PCs mit Hand- oder Headsets zum Einsatz.

Kostenoptimierung

Nur ein Netz für Sprache und Daten bedeutet Kostenvorteile. Bei SwyxWare beschränken sich die Einsparpotenziale nicht allein auf die Anschaffungskosten gegenüber einer klassischen Telefonanlage. Auch Produktivitätssteigerungen der Mitarbeiter durch das schnellere Bearbeiten von ein- und ausgehenden Telefonanrufen gehören zu den Stärken

von SwyxWare. Für Unternehmen, die an unterschiedlichen Standorten tätig sind, ist IP-Telefonie eine besonders kostengünstige Lösung, da neben der Übertragung von Daten ohne Zusatzkosten interne Telefongespräche übertragen werden. Bei externen Telefonaten erfolgt ein Standort-übergreifendes Einwählen, das jeden Anruf möglichst nah am Zielort in das öffentliche Telefonnetz terminiert.

Die Verwaltung und der Betrieb von SwyxWare tragen zur Minimierung der Betriebskosten bei, da sich die Administration der Telefonanlage schnell und kostengünstig intern abgewickelt werden kann, ohne jedes Mal einen Techniker zu Rate ziehen zu müssen.

Tatsächlich kann der Systemadministrator eines Betriebes, der die eigentlichen Erfordernisse besser interpretieren kann, sämtliche Änderungen an der Telefonie-Konfiguration ganz bequem von seinem PC aus erledigen. Linien erweitern, sperren oder freigeben, interne Nummern hinzufügen und vieles andere mehr.



Einfache Geräte haben bald ausgedient, den IP-Telefonen gehört die Zukunft

HEUTE DIE TRENDS VON MORGEN PRÄGEN

Kiosk-Kommunikation ist voll im Kommen. Laut der Studie der Londoner Beratungsfirma Frost & Sullivan soll sich der weltweit über Terminals generierte Umsatz bis 2005 verdreifachen.

Immer häufiger sieht man in Banken, Tourismusvereinen und anderen öffentlichen Einrichtungen, aber auch in Banken, Hotels und Großunternehmen Informationsterminals mit Tastatur oder interaktivem Bildschirm. Der Vorteil liegt auf der Hand: Sie stehen unter Umständen 24 Stunden im Einsatz und das 365 Tage im Jahr. Mittlerweile hat auch der europäische Einzelhandel den Wert der Kiosk-Kommunikation erkannt mittels der neue Vertriebskanäle geöffnet und Kosten gespart werden können.

Die neue Dimension in Südtirol

Stößt man in unserem Land auf solche multimedialen

Kioske, kann man davon ausgehen, dass sie von der Firma „ADM International GmbH“ stammen, die ihre Zelte in Neumarkt aufgeschlagen hat. Die Gesellschaft arbeitet in Kooperation mit der Apparatebau, die bereits seit mehr als 30 Jahren mit ihren 250 Mitarbeitern als Zulieferer für die internationale Haushaltsgeräteindustrie tätig ist.

Multimediale Info-Stelle

Aufbauend auf einem Holzmodell, welches zum ersten Mal auf der CEBIT 2001 präsentiert wurde, konnte die Entwicklungsabteilung der Firma ADM International eine modulare Baureihe Ter-



Informationsterminal mit interaktivem Bildschirm

minals in vandalensicherer Edelstahlausführung entwickeln, die eine für jeden Anwendungsfall optimale Konfiguration zulässt. So können diese mit unterschiedlichen Komponenten, wie z.B. Scheckkartenleser, Münzprüfer, Tastatur u.v.a.m., bestückt werden.

Eine weltweit einzigartige Lösung für den herkömmlichen Einsatz und für die Bedienung durch behinderte Personen stellt dabei das Modell „SM 2000 handicap“ dar. Mit einem einfachen Handgriff lässt sich der obere Teil des Terminals stufenlos nach vorne und unten verstellen. Der Multimedia-Kiosk kann daher von Rollstuhlfahrern aber auch von Kindern problemlos bedient werden. Dieses System ist patentiert und erfüllt die einschlägigen Vorschriften zur ergonomischen Bedienung von computergestützten Eingabegeräten, womit man bereits jetzt den zukünftigen Anforderungen an öffentlich verfügbaren Terminals gerecht wird.

„Mit dem behindertengerechten Kiosk-System ist uns die Positionierung auf dem Markt gelungen“, ist sich Alleinverwalterin Thea Bellutti sicher.

Innovative Anwendungen

Zusammen mit der IBM-Austria startete ADM International ein Pilotprojekt in den Supermärkten der Merkur-Kette. In den Weinabteilungen können sich die Kunden am Terminal Informationen über die vertriebenen Weine holen, sowie Empfehlungen über Wahl und Verzehr ausdrücken.

Die Firma DiPrintStore – (NL) bietet die Möglichkeit über Infrarotschnittstelle und multifunktionelle Speicherleser Bilder zu übernehmen, zu bearbeiten und in höchster Qualität sofort auszudrucken. Integrierte Paysysteme (Münzprüfer, Restgeldrückgabe) erlauben eine unabhängige und anwenderfreundliche Handhabung.



hp

i n v e n t

BUSINESS PARTNER

Information Consulting GmbH
 B. Buozzi Straße Nr 12 · 39100 BZ
 Tel. 0471 20 38 00
 Fax 0471 20 38 22

SERVICE SOFTWARE HARDWARE

Reparaturdienst – Kundendienst – Verkauf

DAS DIGITALE FERNSEHZEITALTER

Digitaler Satelliten-Empfang oder digitaler terrestrischer Empfang? Die Qual der Wahl.

Für den SAT-Empfang benötigt man eine Parabolantenne mit etwa 85 cm Durchmesser mit digitaltauglichen Empfangsteilen (LNB's) und einen Digitalreceiver. Auch bestehende analoge Satellitenanlagen sind in den meisten Fällen problemlos auf digital umrüstbar.

Digitale Satellitenanlage

- Bessere Bildqualität, in Grenzen unabhängig von äußeren Störungseinflüssen
- Größere Programmvielfalt
- Zukunftssicherheit (analoge Übertragungen werden voraussichtlich 2010 eingestellt. Ab diesem Zeitpunkt werden analoge Anlagen nicht mehr funktionieren)
- Je nach Programmanbieter Empfangsmöglichkeit von Audiosignalen in Dolby

digital für eventuelle Dolby Surround Anlagen

- Ermöglicht den Zugang zu vielen Pay-TV Programmen (Sky, Premiere und andere)
- Für die meisten Digitalreceiver ergibt sich eine Bearbeitungsmöglichkeit der Kanallisten über PC, was bei dieser Vielfalt an Programmen sehr nützlich ist.
- Ca. 90 deutschsprachige und 80 italienischsprachige Kanäle



Digitale Satellitenantenne für den freien Empfang von ca 400 TV Kanälen.



Bei keinem Homecinema darf die SAT-Anlage fehlen.

Digitaler terrestrischer Empfang

Über die „normale“ terrestrische Empfangsanlage, die in den meisten Haushalten ohnehin bereits zum Bestand gehört, werden in einigen Gegenden Südtirols jetzt schon, aber speziell in Zukunft an Stelle der analogen Antennensignale digitale Antennensignale empfangen.

Was bedeutet das für den Endverbraucher? Er muss in den meisten Fällen nur ein geeignetes, digitales terrestrisches Empfangsgerät an der bestehenden Antennensteckdose anschließen, um die entsprechenden Programme zu empfangen.

Digitaler terrestrischer Empfang

- Bessere Bildqualität, in Grenzen unabhängig von äußeren Störungseinflüssen
- Größere Programmvielfalt
- Zukunftssicherheit (analoge Übertragungen müssen laut Gesetz innerhalb 2006 eingestellt werden. Ab diesem Zeitpunkt ist ein digitales Empfangsgerät unumgänglich)
- Je nach Programmanbieter Empfangsmöglichkeit von Audiosignalen in Dolby digital für eventuelle Dolby Surround Anlagen

- Bietet je nach Programmanbieter interaktive Beteiligung am Fernsehprogramm, etwa von zuhause aus beim Lieblingsquiz mitspielen, sich während einer Live-Sendung an einer Abstimmung beteiligen usw. Weiters werden in Zukunft alltägliche Vorgänge, wie etwa Einkäufe, Überweisungen oder die Anforderung von Dokumenten bequem per Fernbedienung erledigt werden können.

Digitale Satellitenantenne oder digitales terrestrisches Empfangsgerät?

Eine digitale terrestrische Empfangsanlage kann die Programmvielfalt einer digitalen Satellitenanlage nie ersetzen. Die lokalen Sender (wie der Sender Bozen) werden auch in Zukunft nur über den terrestrischen Weg übertragen. Daher bieten nur beide Lösungen zusammen einen umfassenden Empfang.

Die Qual der Wahl

Oberster Grundsatz: Beratung, Beratung, Beratung. Nur so setzen Sie aufs richtige Pferd. Ziehen Sie daher unbedingt einen Fachmann zu Rate.

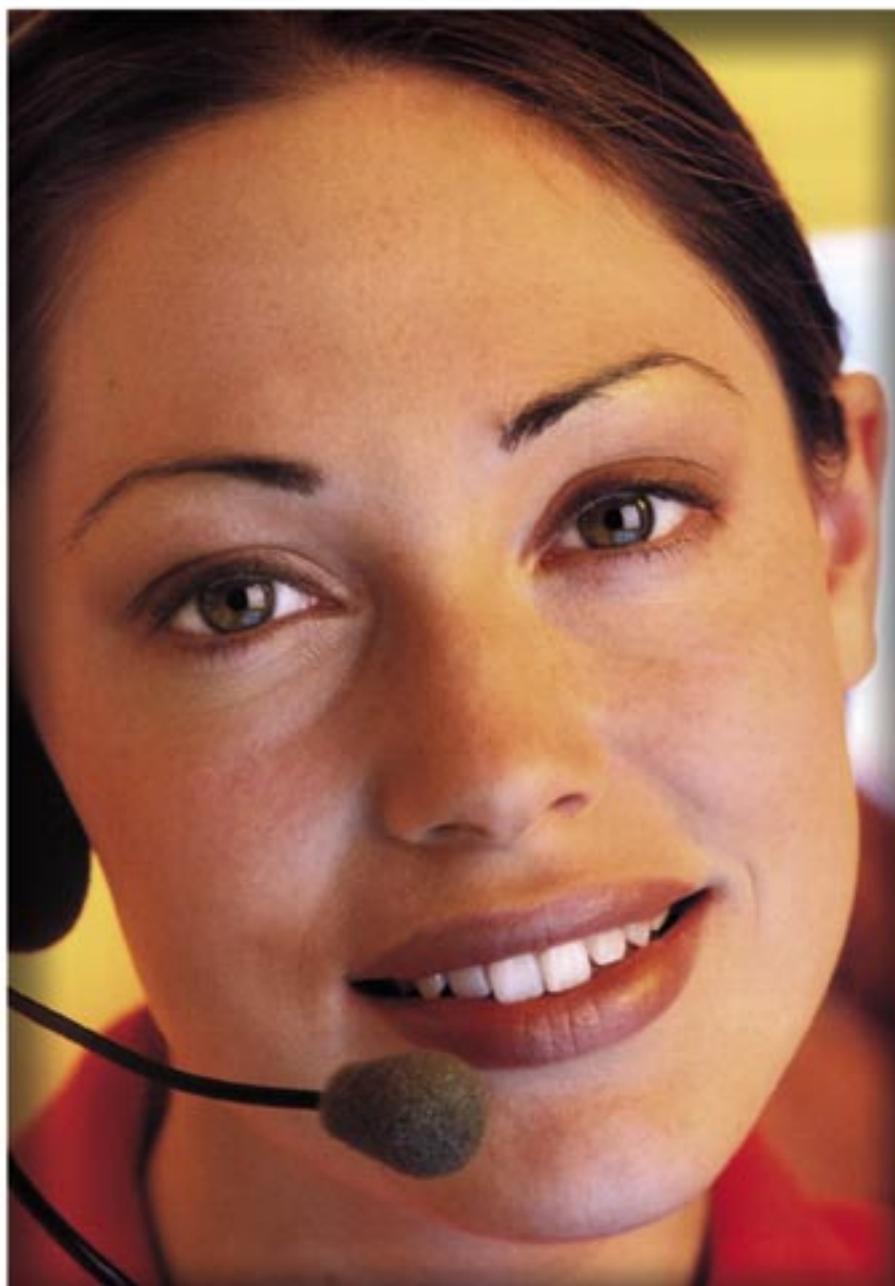
Antennentechnik vom Feinsten

- Beratung, Verkauf und Installation von Satelliten- und normalen Hausantennen
- Schneller und zuverlässiger Reparaturservice
- Umbau auf digital der bestehenden Satellitenantennen
- Satelliten-, Antennen-, und Fernsehanlagen für Hotels und Pensionen
- Satelliten- und Antennenanlagen für Kondominien

Gelf Ingo - Girlan
Handy: 348 0730751 Fax: 0471 202018

TechniSat HUMAX PHILIPS S2 SPAUN

freude am telefonieren!



SWTX



axentis
innovative telephony

SICH WOHLFÜHLEN, GESÜNDER LEBEN

„Helfen Sie Ihrem Körper gesund zu bleiben“

Nice pack - das einzigartige Wellness- und
Gesundheitspflaster aus Korea

Erhältlich überall, wo es Vitabiosa gibt!



Schmerzbehandlungen



Das Pflaster vor der Anwendung.



Das Pflaster nach der Anwendung.

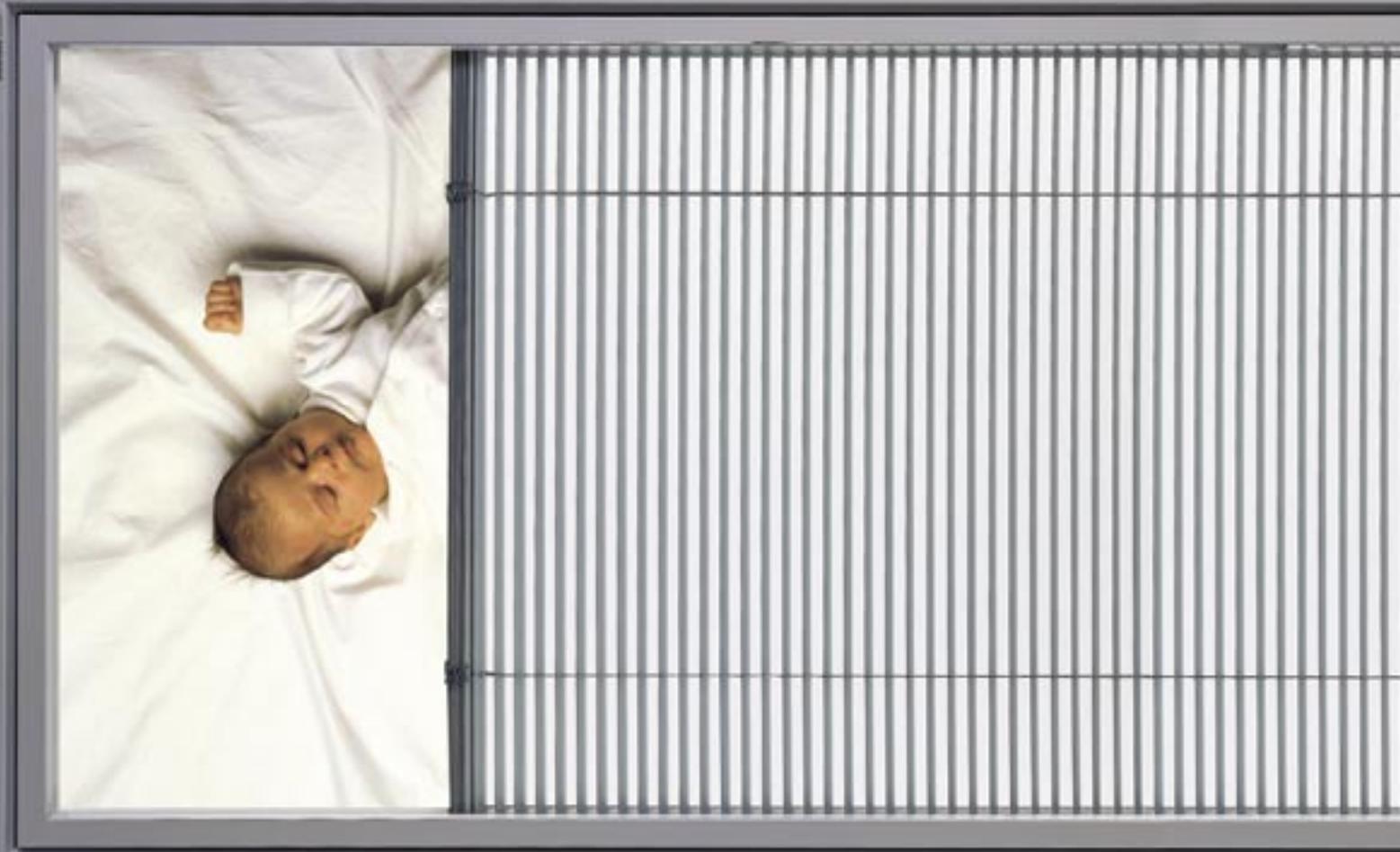
Während der Nacht entgiftet das
Pflaster den Körper

Kräuter-Vital-Pflaster

... am Puls des Lebens ...

Die Packung mit
30 Pflaster entspricht
einer **15** Tageskur





Vielseitig talentiert!



Finstral-Verbundfenster – das Multitalent

- Außergewöhnlicher Wärmeschutz** durch den 3-Scheiben-Aufbau mit Wärmeschutzgläsern, sowie durch hoch isolierende Mehrkammer-Kunststoffprofile.
- Optimaler Schallschutz** durch die Sandwichbauweise mit großen Scheiben-Zwischenräumen und Mehrfachdichtungen.
- Effizienter Sicht- und Sonnenschutz** durch integrierte Jalousetten in großer Farbauswahl. **Wirksamer Einbruchschutz** durch gute Basis Sicherheitsausstattung, erweiterbar mit speziellen Sicherheitspaketen.
- Attraktive Gestaltungsmöglichkeiten** durch das umfangreiche Finstral Farb- und Oberflächenprogramm in Kunststoff und Aluminium

Das ideale Klimahaus-Fenster

Finstral AG
Gastererweg 1
I-39050 Unterrinn/Ritten (BZ)
Tel. ++39 0471 29 66 11
Fax ++39 0471 35 90 86
finstral@finstral.com
www.finstral.com

Fenster- und Türensyste^me

 **FINSTRAL**[®]